

---

# **Modulhandbuch**

**Master-Studiengang**

**"Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung"**

**Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät**

**Sommersemester 2018**

---

## Übersicht nach Modulgruppen

### 1) Grundlagenmodul

SOW-1000: Grundlagenmodul (18 ECTS/LP).....	5
---------------------------------------------	---

### 2) Methodenmodul

SOW-1020: Methodenmodul (10 ECTS/LP) * .....	6
----------------------------------------------	---

### 3) Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP, Wahlfach).....	8
JUR-0108: Allgemeines Völkerrecht (4 ECTS/LP).....	10
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP).....	11
JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen (6 ECTS/LP).....	12
MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP, Wahlpflicht) * .....	13
SOW-1001: Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte (20 ECTS/LP) * .....	16

### 4) Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken

MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP, Wahlfach) * .....	18
SOW-1002: Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken (20 ECTS/LP) * .....	21

### 5) Vertiefungsmodul 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich/ Political conflict, integration and democracy from an intercultural perspective

SOW-1003: Vertiefungsmodul 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich (20 ECTS/LP) * .....	24
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

### 6) Vertiefungsmodul 3a: Macht, Herrschaft und Gewalt 1: Konfliktstrukturen, Institutionen und politischer Wandel

SOW-1003a: Vertiefungsmodul 3a: Macht, Herrschaft und Gewalt 1: Konfliktstrukturen, Institutionen und politischer Wandel (20 ECTS/LP) * .....	26
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

### 7) Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP).....	30
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP, Wahlfach).....	32
JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen (6 ECTS/LP).....	33

---

\* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

SOW-1004: Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit (20 ECTS/LP) \* ..... 34

## **8) Vertiefungsmodul 4a: Gesellschaftliche Naturverhältnisse**

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP)..... 37  
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP).....39  
JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen (6 ECTS/LP).....40  
SOW-1004a: Vertiefungsmodul 4a: Gesellschaftliche Naturverhältnisse (20 ECTS/LP) \* .....41

## **9) Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen**

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP)..... 44  
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP).....46  
JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen (6 ECTS/LP).....47  
MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP) \* ..... 48  
SOW-1005: Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen (20 ECTS/LP) \* .....51

## **10) Vertiefungsmodul 5a: Interdisziplinäre Friedens- und Konfliktforschung**

JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht (6 ECTS/LP)..... 53  
JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung (4 ECTS/LP).....55  
JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen (6 ECTS/LP).....56  
MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP) \* ..... 57  
SOW-1005a: Vertiefungsmodul 5a: Interdisziplinäre Friedens- und Konfliktforschung (20 ECTS/LP) \* ..... 60

## **11) Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt**

SOW-1006: Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt (20 ECTS/LP) \* ..... 64

## **12) Vertiefungsmodul 6a: Macht, Herrschaft und Gewalt 2: Normenkonflikte, Menschenrechte, citizenship**

SOW-1006a: Vertiefungsmodul 6a: Macht, Herrschaft und Gewalt 2: Normenkonflikte, Menschenrechte, citizenship (20 ECTS/LP) \* ..... 67

## **13) Vertiefungsmodul 7: Gesellschaft und Gesundheit**

MUK-1648: Medien und Kommunikation (10 ECTS/LP) \* ..... 71  
SOW-1007: Vertiefungsmodul 7: Gesellschaft und Gesundheit (20 ECTS/LP) \* ..... 74

## **14) Vertiefungsmodul 8: Auslandsstudium**

---

\* = Im aktuellen Semester wird mindestens eine Lehrveranstaltung für dieses Modul angeboten

SOW-1008: Vertiefungsmodul 8: Auslandsstudium (20 ECTS/LP).....	76
<b>15) Vertiefungsmodul 9: Auslandsstudium</b>	
SOW-1009: Vertiefungsmodul 9: Auslandsstudium (20 ECTS/LP).....	78
<b>16) Forschungsmodul</b>	
SOW-1030: Forschungsmodul (10 ECTS/LP) * .....	80
<b>17) Praxismodul</b>	
SOW-1040: Praxismodul (12 ECTS/LP).....	84
<b>18) Masterabschlussmodul</b>	
SOW-1050: Masterabschlussmodul (30 ECTS/LP) * .....	86

<b>Modul SOW-1000: Grundlagenmodul</b>		18 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ansätze und Resultate der Friedens-und Konfliktforschung</li> <li>• Gesellschaftlicher Wandel und soziale Konflikte</li> <li>• Formen und Institutionen politischer Konfliktbearbeitung</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen die Grundlagen und verschiedenen disziplinären Perspektiven der sozialwissenschaftlichen Analyse gesellschaftlicher Konflikte und können diese anwenden. Für die Belegung der Vertiefungsmodule beherrschen die Studierenden die unterschiedlichen wissenschaftlichen Theorien und Ansätze zur Untersuchung von Konflikten, ihren Ursachen, Erscheinungs-, Verlaufs- und Bearbeitungsformen.		
<b>Bemerkung:</b> Das Grundlagenmodul umfasst drei Lehrveranstaltungen. Die drei Lehrveranstaltungen werden als Seminare abgehalten. Die Kontaktzeit beträgt mindestens 6 SWS / 90 Std. Das Selbststudium beträgt 450 Std.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 540 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 1.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 6	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Grundlagenmodul</b> <b>Lehrformen:</b> Seminar <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Prüfung</b> <b>Modulprüfung</b> Modulprüfung <b>Beschreibung:</b> Die Modulprüfung besteht aus einer Hausarbeit in einer der besuchten Lehrveranstaltungen des Moduls, die zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch der beiden anderen Lehrveranstaltungen des Moduls vorgelegt wird.

<b>Modul SOW-1020: Methodenmodul</b>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Jens Luedtke		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick über die empirischen Methoden in der Sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung</li> <li>• Wissenschaftstheoretische Positionen und Kontexte sowie Grundlagen der Wissenschaftsgeschichte der Sozialwissenschaften</li> <li>• Methoden der quantitativen und qualitativen Sozialforschung und deren Anwendung</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden besitzen wissenschaftstheoretische und vielfältige methodische Kompetenzen. Sie kennen qualitative und quantitative Datenanalyseverfahren sowie die Verknüpfung von quantitativen und qualitativen Methoden und sind in der Lage, die einschlägige Fachliteratur zu verstehen und zu beurteilen und daraus die geeigneten Methoden für ihre spezifischen Fragestellungen zu identifizieren und selbstständig anzuwenden.		
<b>Bemerkung:</b> Das Methodenmodul umfasst mindestens zwei Lehrveranstaltungen. Die Kontaktzeit beträgt mindestens 4 SWS / 60 Std. Das Selbststudium beträgt 240 Std.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 300 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> Leistungen im Umfang von mindestens 8 Leistungspunkten im Bereich sozialwissenschaftlicher Methoden (in der Regel im grundständigen Studiengang erworben).		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 1.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Methodenmodul</b> <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Dokumentenanalyse</b> (Seminar) Das Seminar setzt sich mit der qualitativen Analyse von Dokumenten auseinander, die als standardisierte Texte aus der institutionellen Kommunikation hervorgehen. Dokumente (zum Beispiel Patentdokumente, Gerichtsurteile, Regierungserklärungen, Haushaltsdebatten der Ministerien oder auch Krankenakten) eignen sich für eine erste Sondierung des Forschungsfeldes einer Abschlussarbeit, können aber auch als eigenständiges Quellenmaterial herangezogen werden. Im Seminar werden dazu die Grundlagen erarbeitet, indem Kenntnisse über die ethnomethodologische und diskursanalytische Variante der Dokumentenanalyse erworben werden. Daneben wird die Dokumentanalyse anhand von Praxisbeispielen eingeübt. Entgegen der gängigen Praxis,

Dokumente für erste Sondierungen eines Forschungsfeldes heranzuziehen, soll das Seminar dazu ermutigen und gleichermaßen dazu befähigen, Dokumente als autonome und vollumfängliche Datenebene einzusetzen.  
... (weiter siehe Digicampus)

**Forschungspraxis der Wissenssoziologischen Diskursanalyse (Seminar)**

Die Wissenssoziologische Diskursanalyse (WDA) ermöglicht die Analyse der diskursiven Konstruktion von Wirklichkeit. Damit können die unterschiedlichsten Phänomene in den Blick genommen werden, seien dies Diskurse, in denen es um „Flüchtlingsströme“ und „Flüchtlingswellen“ geht, rechtspopulistische Diskurse und der damit verbundene „Wutbürger“, Schönheitsdiskurse in Lifestyle-Magazinen oder Männlichkeitskonstruktionen im „Gangster-Rap“ und die mit diesen Diskursen zusammenhängende Wirkungen auf Identitäten, oder seien dies die Deutungskonflikte zur Energiewende oder zum Klimawandel usw. Diskursanalyse ist dabei mehr als reine Text- und Inhaltsanalyse, da es neben der empirischen Untersuchungen von Printmedien, Ratgeberliteratur, Flyern, Parlamentsdebatten, Onlineforen etc. auch um audiovisuelles Material in TV- und Onlineformaten ebenso geht wie um die Analyse von Bildern, Wahlplakaten etc. Daneben sind Interviewmethoden (bspw. mit ExpertenInnen in Eheberatungsstellen) und auch ethnogra  
... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Die Modulprüfung besteht aus einer Hausarbeit in einer der besuchten Lehrveranstaltungen des Moduls (nicht jedoch in der Überblicksveranstaltung), die zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch der Überblicksveranstaltung und weiterer Lehrveranstaltungen des Moduls vorgelegt wird

<b>Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS14/15 bis SoSe15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
<p><b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht.</p> <p>Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.</p>		
<p><b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std.</p>		
<p><b>Voraussetzungen:</b> Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht</p>		<p><b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung</p>
<p><b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester</p>	<p><b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.</p>	<p><b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester</p>
	<p><b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig</p>	
<p><b>Modulteile</b></p>		
<p><b>Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2</p>		
<p><b>Inhalte:</b></p> <p>I. Europäisches Umweltrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht</li> <li>• Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht</li> <li>• Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht</li> <li>• materielles Europäisches Umweltrecht</li> </ul> <p>II. Umweltvölkerrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen</li> <li>• völkerrechtlicher Klimaschutz</li> <li>• Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht</li> </ul>		
<p><b>Literatur:</b></p> <p>Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013</p> <p>Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011</p> <p>Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010</p> <p>Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008</p> <p>Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000</p> <p>Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012</p> <p>Beyerlin, U. /Maruhn, T., International Environmental Law, 2011</p>		



---

**Prüfung**

**Klausur**

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

**Prüfung**

**Mündliche Prüfung**

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

**Beschreibung:**

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

<b>Modul JUR-0108: Allgemeines Völkerrecht</b>		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Allgemeines Völkerrecht</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>ECTS/LP:</b> 4

<b>Prüfung</b> <b>Allgemeines Völkerrecht</b> Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten
---------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung</b>		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> einmalig WS	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

**Modulteile**

**Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung**

**Sprache:** Deutsch

**ECTS/LP:** 4

**Prüfung**

**Völkerrecht in der Rechtsprechung**

Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

<b>Modul JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r:		
<b>Bemerkung:</b> Ort und Zeit der Veranstaltung ergeben sich aus den Stundenplänen der Juristischen Fakultät.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

**Modulteile**

**Modulteil: Recht der internationalen Organisationen**

**Sprache:** Deutsch

**SWS:** 2

**ECTS/LP:** 4

**Prüfung**

\*\*\* Prf neu \*\*\*

Klausur / Prüfungsdauer: 2 Stunden

<b>Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation</b>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<b>Inhalte:</b> Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Fachlich: Die Studierenden festigen und erweitern theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung. Sie sind dadurch in der Lage, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und Beschreibungskonzepte sowie Analyse- und Erhebungsmethoden hinsichtlich ihrer Bedeutung für den bisherigen und aktuellen Forschungsstand einzuordnen.  Methodisch: Die Studierenden können die kommunikationswissenschaftliche Forschungsliteratur selbstständig erschließen und auf Basis fachwissenschaftlicher Theorien differenziert ihren Untersuchungsgegenstand reflektieren und ihr Analyseinstrumentarium gegenstandsbezogen einsetzen. In der anschließenden Ergebnispräsentation legen sie ihre theoretischen Überlegungen, ihre methodische Vorgehensweise und den Prozess ihrer Ergebnisfindung offen, welche sie in diesem Zusammenhang kritisch reflektieren.  Sozial/personal: Sie begründen und modifizieren ggfs. ihre eigene Position und werden so befähigt, eigene Forschungsinteressen und Standpunkte situationsgerecht zu vertreten. Sie arbeiten über einen längeren Zeitraum intensiv an einem kommunikationswissenschaftlichen Forschungsthema, welches sie sich selbstständig erschließen. Die Studierenden erwerben in der fachlichen Diskussion gedankliche Flexibilität und ein Bewusstsein dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind.		
<b>Bemerkung:</b> Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 300 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 2 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Medien und Kommunikation I</b> <b>Sprache:</b> Deutsch / Englisch <b>SWS:</b> 2		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Communication as Placebo: Understanding Adverse Information Effects in the Medical Domain</b> (Seminar)		

Communication about illness and treatment plays a crucial role in medical decision-making, but it can also negatively affect medical outcomes. For example, when memory problems are mentioned as potential side effects of chemotherapy, patients perform worse on memory tasks, and when doctors merely mention that “this injection will sting a little bit”, patients feel more pain. Currently not much is known about the role of communication in placebo and nocebo effects. In the present master class, we examine how (offline and online) communication may improve or decrease health-related outcomes. We discuss empirical evidence from the domains of communication, psychology and medicine, and work towards developing a theory that explains how communication can contribute to, or decrease, the occurrence and severity of medical problems.

... (weiter siehe Digicampus)

#### **Digital Ethnography of Virtual Worlds (MA V1-Medien und Gesellschaft) (Seminar)**

In this course we'll be focusing on the qualitative method of data collection and analysis: digital ethnography.

The digital progression of the oldest methods of cultural research, digital ethnography provides various methods and theoretical considerations for studying the lives of people on the Internet. The method also proves useful in exploring digital cultures stemming from various communities and virtual worlds.

#### **The Parental Development of Parental Mediation - How Parents Learn to Promote Their Children's Media Literacy. MA Medien- und Öffentlichkeitswandel (Seminar)**

Being the most influential people in the development and socialization of children, parents are primarily responsible for their children's media-related development and well-being. Communication scholars discuss mainly three different strategies that parents apply to protect their offspring from media threats and to cultivate positive developmental outcomes: active mediation, restrictive mediation, and co-use. In addition, parents practice media trusteeship or media stewardship for infants and toddlers who are not yet able to express their own interests.

While a vast body of research literature discusses the strategies parental mediation as well as possible influencing factors, there is little knowledge of how parents develop these strategies over time. The course aims to address this research gap. In a first step, the state of research on parental mediation and media trusteeship will be reviewed. Subsequently, the course participants develop and carry out a qualitative interview study

... (weiter siehe Digicampus)

### **Modulteil: Medien und Kommunikation II**

**Sprache:** Deutsch / Englisch

**SWS:** 2

#### **Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

#### **Communication as Placebo: Understanding Adverse Information Effects in the Medical Domain (Seminar)**

Communication about illness and treatment plays a crucial role in medical decision-making, but it can also negatively affect medical outcomes. For example, when memory problems are mentioned as potential side effects of chemotherapy, patients perform worse on memory tasks, and when doctors merely mention that “this injection will sting a little bit”, patients feel more pain. Currently not much is known about the role of communication in placebo and nocebo effects. In the present master class, we examine how (offline and online) communication may improve or decrease health-related outcomes. We discuss empirical evidence from the domains of communication, psychology and medicine, and work towards developing a theory that explains how communication can contribute to, or decrease, the occurrence and severity of medical problems.

... (weiter siehe Digicampus)

#### **Digital Ethnography of Virtual Worlds (MA V1-Medien und Gesellschaft) (Seminar)**

In this course we'll be focusing on the qualitative method of data collection and analysis: digital ethnography.

The digital progression of the oldest methods of cultural research, digital ethnography provides various methods and theoretical considerations for studying the lives of people on the Internet. The method also proves useful in exploring digital cultures stemming from various communities and virtual worlds.

#### **The Parental Development of Parental Mediation - How Parents Learn to Promote Their Children's Media Literacy. MA Medien- und Öffentlichkeitswandel (Seminar)**

Being the most influential people in the development and socialization of children, parents are primarily responsible for their children's media-related development and well-being. Communication scholars discuss mainly three different strategies that parents apply to protect their offspring from media threats and to cultivate positive

developmental outcomes: active mediation, restrictive mediation, and co-use. In addition, parents practice media trusteeship or media stewardship for infants and toddlers who are not yet able to express their own interests. While a vast body of research literature discusses the strategies parental mediation as well as possible influencing factors, there is little knowledge of how parents develop these strategies over time. The course aims to address this research gap. In a first step, the state of research on parental mediation and media trusteeship will be reviewed. Subsequently, the course participants develop and carry out a qualitative interview study ... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation**

Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio

<b>Modul SOW-1001: Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte</b>		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Soziologie, Völkerrecht, Geschichte, Ethnologie, Anglistik/Amerikanistik <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse der Globalisierungsprozesse und damit einhergehender Konflikte und deren politische und (welt-)gesellschaftliche Bearbeitung</li> <li>• Transformationsprozesse normativer Ordnungen</li> <li>• Trans- und supranationale Akteure und Akteurskonstellationen</li> <li>• Kulturelle und interkulturelle Aspekte transnationaler Konflikte</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen die Spezifika grenzüberschreitender Konflikte, ihre internationalen, transnationalen und interkulturellen Dimensionen sowie die wichtigsten Institutionen, Akteure und Entwicklungen der internationalen Politik. Sie sind in der Lage, transnationale Konflikte sozialwissenschaftlich zu analysieren und reflektiert mit den Resultaten umzugehen.		
<b>Bemerkung:</b> Das Vertiefungsmodul 1 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium beträgt 480 Std.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens "ausreichend" (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 8	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte</b> <b>Lehrformen:</b> Vorlesung, Seminar <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> "Kommunitarismus" und "Kosmopolitismus" als politische Konfliktlinien (Hauptseminar)		



In der politischen Soziologie wird zunehmend die Auffassung vertreten, dass die Gegensätze zwischen den Anhängern offener bzw. geschlossener Gesellschaftsstrukturen zum dominanten Element von Mobilisierungsprozessen in liberalen Demokratien geworden sind. Das Seminar wird zunächst in knapper Form kommunitaristische und kosmopolitische Positionen in der Gesellschaftstheorie rekonstruieren. Auf dieser Basis sollen dann aktuelle Konfliktlinien zwischen entsprechenden politischen Kräften in westlichen Gesellschaften behandelt werden. Besonderer Raum wird der Analyse populistischer und euroskeptischer Tendenzen zufallen. Die Zahl der Teilnehmer\_innen ist auf 30 begrenzt. Literatur zur Vorbereitung: Manuel Castells et al. (Hrsg.): Europe's Crises, Cambridge 2017 Hanspeter Kriesi et al.: Political Conflict in Western Europe, Cambridge 2012 ... (weiter siehe Digicampus)

**"Politics of Diversity" in Nordamerika** (Hauptseminar)

Anders als die mediale Allgegenwart Hollywoods und die Hegemonie der USA in der Weltpolitik suggerieren, ist Nordamerika durch ein hochkomplexes Geflecht von soziokulturellen Differenzierungsmustern und Zugehörigkeiten gekennzeichnet. Die oft konflikthaft aufeinander bezogene Artikulation der vielfältigen Identitäten von indigenen Nationen, Siedlernationen und Migranten ist ein bestimmendes Merkmal der politischen Kultur des Kontinents. Das Seminar wird einen umfassenden Überblick über die "Politik der Diversität" in nordamerikanischen Gesellschaften geben. Es wird neben Kanada und den USA auch Mexiko und Puerto Rico behandeln. Auf Wunsch der Teilnehmerinnen können Sitzungen auch in englischer Sprache gehalten werden. Die Zahl der Teilnehmer\_innen ist auf 30 begrenzt. Literatur zur Vorbereitung: Will Kymlicka: Multicultural Citizenship, Oxford 1995 James Tully: Strange Multiplicity, Cambridge 1995 ... (weiter siehe Digicampus)

**HS (M.A.): "Balkan Ghosts"? Konfliktgeschichte(n) des Westbalkans im langen 20. Jahrhundert**

(Hauptseminar)

Bei den jugoslawischen Zerfallskriegen der 1990er Jahre sah der US-amerikanische Publizist Robert D. Kaplan die „Balkan Ghosts“ am Werk, zerstörerische Kräfte, die sich im 20. Jahrhundert bereits mehrmals in dieser Weltregion gezeigt hätten. Vom „Pulverfass Balkan“ sprach man zu Beginn des 20. Jahrhundert im Deutschen, da in dieser Weltregion imperiale Politik und nationaler Anspruch kollidierten und sich schließlich mit dem Attentat von Sarajevo der Erste Weltkrieg entzündete. Ein Krisennarrativ bestimmte lange das Schreiben über die Region, was in jüngster Zeit aufgebrochen wurde. So bezeichnete Holm Sundhaussen 2012 seine Geschichte Jugoslawiens als „Geschichte des Gewöhnlichen.“ Im Hauptseminar erschließen wir uns schrittweise die komplexe Geschichte der balkanischen Länder seit dem 19. Jahrhundert, und beschäftigen uns nach dem Zerfall der Habsburgermonarchie und des Osmanischen Reiches überwiegend mit Jugoslawien. Hier interessieren uns der Zweite Weltkrieg und der sozialistische ... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

<b>Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation</b>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<b>Inhalte:</b> Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b>		
Fachlich: Die Studierenden festigen und erweitern theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung. Sie sind dadurch in der Lage, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und Beschreibungskonzepte sowie Analyse- und Erhebungsmethoden hinsichtlich ihrer Bedeutung für den bisherigen und aktuellen Forschungsstand einzuordnen.		
Methodisch: Die Studierenden können die kommunikationswissenschaftliche Forschungsliteratur selbstständig erschließen und auf Basis fachwissenschaftlicher Theorien differenziert ihren Untersuchungsgegenstand reflektieren und ihr Analyseinstrumentarium gegenstandsbezogen einsetzen. In der anschließenden Ergebnispräsentation legen sie ihre theoretischen Überlegungen, ihre methodische Vorgehensweise und den Prozess ihrer Ergebnisfindung offen, welche sie in diesem Zusammenhang kritisch reflektieren.		
Sozial/personal: Sie begründen und modifizieren ggfs. ihre eigene Position und werden so befähigt, eigene Forschungsinteressen und Standpunkte situationsgerecht zu vertreten. Sie arbeiten über einen längeren Zeitraum intensiv an einem kommunikationswissenschaftlichen Forschungsthema, welches sie sich selbstständig erschließen. Die Studierenden erwerben in der fachlichen Diskussion gedankliche Flexibilität und ein Bewusstsein dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind.		
<b>Bemerkung:</b> Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 300 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 2 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Medien und Kommunikation I</b> <b>Sprache:</b> Deutsch / Englisch <b>SWS:</b> 2		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Communication as Placebo: Understanding Adverse Information Effects in the Medical Domain</b> (Seminar)		

Communication about illness and treatment plays a crucial role in medical decision-making, but it can also negatively affect medical outcomes. For example, when memory problems are mentioned as potential side effects of chemotherapy, patients perform worse on memory tasks, and when doctors merely mention that “this injection will sting a little bit”, patients feel more pain. Currently not much is known about the role of communication in placebo and nocebo effects. In the present master class, we examine how (offline and online) communication may improve or decrease health-related outcomes. We discuss empirical evidence from the domains of communication, psychology and medicine, and work towards developing a theory that explains how communication can contribute to, or decrease, the occurrence and severity of medical problems.

... (weiter siehe Digicampus)

#### **Digital Ethnography of Virtual Worlds (MA V1-Medien und Gesellschaft) (Seminar)**

In this course we'll be focusing on the qualitative method of data collection and analysis: digital ethnography.

The digital progression of the oldest methods of cultural research, digital ethnography provides various methods and theoretical considerations for studying the lives of people on the Internet. The method also proves useful in exploring digital cultures stemming from various communities and virtual worlds.

#### **The Parental Development of Parental Mediation - How Parents Learn to Promote Their Children's Media Literacy. MA Medien- und Öffentlichkeitswandel (Seminar)**

Being the most influential people in the development and socialization of children, parents are primarily responsible for their children's media-related development and well-being. Communication scholars discuss mainly three different strategies that parents apply to protect their offspring from media threats and to cultivate positive developmental outcomes: active mediation, restrictive mediation, and co-use. In addition, parents practice media trusteeship or media stewardship for infants and toddlers who are not yet able to express their own interests.

While a vast body of research literature discusses the strategies parental mediation as well as possible influencing factors, there is little knowledge of how parents develop these strategies over time. The course aims to address this research gap. In a first step, the state of research on parental mediation and media trusteeship will be reviewed. Subsequently, the course participants develop and carry out a qualitative interview study

... (weiter siehe Digicampus)

### **Modulteil: Medien und Kommunikation II**

**Sprache:** Deutsch / Englisch

**SWS:** 2

#### **Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

#### **Communication as Placebo: Understanding Adverse Information Effects in the Medical Domain (Seminar)**

Communication about illness and treatment plays a crucial role in medical decision-making, but it can also negatively affect medical outcomes. For example, when memory problems are mentioned as potential side effects of chemotherapy, patients perform worse on memory tasks, and when doctors merely mention that “this injection will sting a little bit”, patients feel more pain. Currently not much is known about the role of communication in placebo and nocebo effects. In the present master class, we examine how (offline and online) communication may improve or decrease health-related outcomes. We discuss empirical evidence from the domains of communication, psychology and medicine, and work towards developing a theory that explains how communication can contribute to, or decrease, the occurrence and severity of medical problems.

... (weiter siehe Digicampus)

#### **Digital Ethnography of Virtual Worlds (MA V1-Medien und Gesellschaft) (Seminar)**

In this course we'll be focusing on the qualitative method of data collection and analysis: digital ethnography.

The digital progression of the oldest methods of cultural research, digital ethnography provides various methods and theoretical considerations for studying the lives of people on the Internet. The method also proves useful in exploring digital cultures stemming from various communities and virtual worlds.

#### **The Parental Development of Parental Mediation - How Parents Learn to Promote Their Children's Media Literacy. MA Medien- und Öffentlichkeitswandel (Seminar)**

Being the most influential people in the development and socialization of children, parents are primarily responsible for their children's media-related development and well-being. Communication scholars discuss mainly three different strategies that parents apply to protect their offspring from media threats and to cultivate positive

developmental outcomes: active mediation, restrictive mediation, and co-use. In addition, parents practice media trusteeship or media stewardship for infants and toddlers who are not yet able to express their own interests. While a vast body of research literature discusses the strategies parental mediation as well as possible influencing factors, there is little knowledge of how parents develop these strategies over time. The course aims to address this research gap. In a first step, the state of research on parental mediation and media trusteeship will be reviewed. Subsequently, the course participants develop and carry out a qualitative interview study ... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation**

Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio

<b>Modul SOW-1002: Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken</b>		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Werner Schneider		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geschichte, Ethnologie, Psychologie, Philosophie, Kommunikationswissenschaft, Pädagogik <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konflikt-Soziologie</li> <li>• Theorien sozialen Wandels</li> <li>• Gesellschaftliche Konfliktpotentiale</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden beherrschen theoretische Interpretations- und Erklärungsmuster gesellschaftlicher Konflikte und Konfliktdynamiken und sind zu einer differenzierten Analyse der Ursache von Konflikten, von Konfliktpotentialen sowie des gesellschaftlichen Umgangs mit Konflikten fähig.		
<b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 2 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens "ausreichend" (4,0) bewertet wurden.  Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 8	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil:</b> Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Autonomie</b> (Hauptseminar) „Autonomie bedeutet mindestens, dass wir aus guten, eigenen auf Reflexion beruhenden Gründen handeln können, dass wir über die Herkunft unserer Wünsche, Überzeugungen und Pläne, wie überhaupt über den Sinn unserer Vorhaben, nachdenken können, dass wir unseren eigenen Wertvorstellungen folgen und dass

wir eingebunden sind in Beziehungen der Anerkennung.“ (Beate Rössler, *Autonomie Ein Versuch über das gelungene Leben*, Berlin 2017, 57). Die Bedeutung des Autonomiebegriffs für das Gelingen des Lebens und seine medizinethische Relevanz stehen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Dabei kommt insbesondere der bioethischen Karriere dieses Begriffs besondere Aufmerksamkeit zu.

#### **Bioethische Problemfelder am Ende des Lebens** (Vorlesung)

Die Debatte zum Verbot der „geschäftsmäßigen Sterbehilfe“ ist seit dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts (<https://www.bverwg.de/pm/2017/11>) vom März 2017, das der ehemalige Verfassungsrichter Udo di Fabio als verfassungswidrig kritisiert hat (SZ 19.01.2018, siehe online unter: <http://www.sueddeutsche.de/politik/sterbehilfe-straftat-oder-akt-der-menschlichkeit-1.3832895>) neu entbrannt. Die Organspenden sinken auf einen dramatischen Tiefstand und die Transplantationsmedizin befindet sich in der Krise. Der demographische Wandel rückt Fragen nach der Lebensqualität am Lebensende in den Mittelpunkt öffentlicher Aufmerksamkeit. Die Reform der Pflegeversicherung und die Möglichkeiten ambulanter und stationärer Palliativmedizin sind weitere Indizien für hohen politischen und ethischen Diskussionsbedarf. Können Patientenverfügungen eine Lösung sein? Darf man die künstliche Ernährung (=PEG-Sonde) beenden? Soll man sich als Organspender zur Verfügung stellen? Was verstehen wir unter Gesundheit  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Grundkurs Sozialethik** (Grundkurs)

für Umweltethik, Lehrer an Schulen; fakultätsübergreifend bitte Raum für ca. 60 Personen reservieren (z.B. 2107/D) 7 Termine in der ersten Semesterhälfte Fasziniert von der Logik der Mathematik suchten bereits die Philosophen der Antike nach dem sog. Moralprinzip - einer einfachen Formel, die zwischen "gutem" und "schlechtem" Handeln unterscheidet. Diese Suche erwies sich über viele Jahrhunderte und philosophische Veränderungen, wie der Wende zum Subjekt und der Wende zur Kontingenz, als wenig erfolgreich. Erst Immanuel Kant gelang mit seinem kategorischen Imperativ die Konstruktion eines für seine Zeit überzeugenden Moralprinzips. Unter dem Einfluss des "linguistic turn" und weiterer erkenntnistheoretischer Umschwünge setzt sich die denkerische Suche nach einem konsistenten Moralprinzip bis heute fort. Der Grundkurs beschäftigt sich mit der Ethikbegründung, dem Zusammenhang von Offenbarung und Christlicher Sozialethik (CSE), dem Deutschen Sozialkatholizismus, der lehramtlichen Sozialve  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Hannah Arendts "Vita Activa"** (Hauptseminar)

Umweltethik; fakultätsübergreifend bitte Raum 1088 im Wechsel mit "Vampire, Empire" (Hausmanninger) Hannah Arendt war Jüdin und eine politische Theoretikerin, die in Hannover geboren wurde. Aufgrund der Entrechtung von Juden durch den Nationalsozialismus und nach einer kurzzeitigen Inhaftierung durch die Gestapo emigrierte sie bereits 1933. 1951 erhielt sie die US-amerikanische Staatsbürgerschaft. Als ihr philosophisches Hauptwerk gilt das Buch „Vita Activa“. Es ist eine Theorie des politischen Handelns, in der sie zwischen den Begriffen der „Macht über“ und der „Macht zwischen“ unterscheidet. Sie trifft diese Unterscheidung für den Handlungsbereich von Menschen. Im Forschungsseminar werden wir darüber nachdenken, ob sich der Begriff der „Macht zwischen“ über den menschlichen Bereich hinaus ausdehnen lässt und neue Zugangsweisen für die Umweltethik eröffnen kann. Dazu führt das Seminar zunächst in den Erkenntnisstand der umweltethischen Grundlagendebatte ein, beschäftigt sich mit der L  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Identität durch Konflikt?** (Seminar)

Wie findet Identitätsbildung in politischen Konfliktsettings statt und welche Rolle spielen diese (Subjektivierungs-)Prozesse für den weiteren Verlauf des Konflikts? In diesem Seminar setzen wir uns vor dem Hintergrund dieser Frage mit Identitäts- und Konflikttheorien auseinander und beziehen sie jeweils aufeinander. Im ersten Teil des Seminars analysieren wir einerseits die Identitätsdimension in der Konflikttheorie und untersuchen andererseits Konflikt als konstitutives Element in der Identitätsforschung. Im zweiten Teil des Seminars wenden wir uns konkreten Protest- und Widerstandsbewegungen (als Beispiel von Konflikten) zu und analysieren die Rolle, die politische Identitäten darin spielen. Im Rahmen des Seminars werden erlebnispädagogische Elemente durch ausgebildete ErlebnispädagogInnen des "Erlebnispädagogischen Lehr-Assistenz-Netzwerks" (ELAN) durchgeführt. Diese finden in Ihrem Seminarraum, auf dem Freigelände oder je nach Möglichkeit im Sportzentrum statt.

... (weiter siehe Digicampus)

**PS: 1968 vor Ort - Protest und kultureller Wandel in Augsburg** (Proseminar)

Die Erinnerung an „1968“ ist mittlerweile in der „Provinz“ angekommen. Auch abseits der großen Studentenmetropolen gab es Protestaktionen an Universitäten, Fachschulen und Gymnasien. Konflikte um die Notstandsgesetze und den Vietnamkrieg waren auch in Städten wie Augsburg mit seiner großen US-amerikanischen Garnison spürbar. Das Seminar nimmt die lokalen Ausprägungen der 68er-Zeit in den Blick. Neben örtlichen Protestereignissen und Konflikten soll der Wandel der Alltagskultur in Augsburg in den späten 60er und frühen 70er Jahren untersucht werden. Mangels Forschungsliteratur wird es Aufgabe der Studierenden sein, einzelne Aspekte eigenständig zu erforschen, mit Archivrecherchen, Presseauswertung und Zeitzeugeninterviews. Ereignisse und Akteure der lokalen APO sollen ebenso wie die seinerzeitigen Orte kulturellen Aufbruchs konkret im Stadtraum festgemacht werden, etwa durch Erarbeiten von thematischen Stadtrundgängen.

... (weiter siehe Digicampus)

**Spezielle Sozialethik (= Umweltethik)** (Vorlesung)

für Umweltethik, Lehrer an Schulen; fakultätsübergreifend bitte Hörsaal III oder IV reservieren Obschon die ökologische Debatte in den letzten Jahren eher einen Rückgang verzeichnet zu haben schien, bleibt das Thema doch aktuell und bedrängend genug: Von der Bewältigung der ökologischen Frage hängt letztlich die Zukunft der Menschheit und des Lebens auf unserem Planeten ab. Wie aber soll gehandelt werden? Als Antwort drängt sich rasch auf: Rettung der Natur, Bewahrung der Schöpfung. Doch welche Natur soll bewahrt werden? Was ist Natur und wovon grenzen wir sie ab? Welchen Begriff von Schöpfung sollen wir zugrunde legen? Und wenn dies geklärt ist - wie begründen wir, dass und was an Natur und Schöpfung zu erhalten ist? Zur Beantwortung dieser Fragen bedarf es der Ethik. Sie begründet das Sollen, durch sie werden Handlungsoptionen daher erst tragfähig. Das es bei der ökologischen Frage letztlich vorrangig um das Zueinander der menschlichen Soziosysteme und der diese tragenden Ökosysteme

... (weiter siehe Digicampus)

**Ü (B.A.): Heim@t Augsburg: Vom Ankommen und Bleiben in einer neuen Heimat** (Übung)

Lange war Heimat etwas Selbstverständliches. Heute aber springt einen das Wort von überallher an, politisch betrachtet von links und von rechts, es ist aufgeladen wie nie, ideologisch erhitzt: Was ist Heimat? Was bedeutet es, seine Heimat zu verlassen? Das Seminar geht diesen Fragen nach und widmet sich damit einem Thema, das unmittelbar mit der Geschichte der Volkskunde verknüpft und nicht zuletzt angesichts der momentanen Migrations- und Fluchtbewegungen hoch aktuell ist. Neben einführenden theoretischen Grundlagen zum Heimat- und Integrationsbegriffs sollen im Zuge des Seminars auch kleinere Feldforschungen und Interviews zur Heimatvorstellung von in Augsburg lebenden Geflüchteten und Studierenden geführt werden und der Frage nachgegangen werden, wie und wo Zugewanderte wie Einheimische in Augsburg ein Stückchen Heimat finden und sich heimisch fühlen. Es ist zudem ein Blocktag im Rahmen der Refugee Week 2018 (18.-24. Juni) geplant, im Zuge dessen erste Ergebnisse des Seminars präse

... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulgesamtprüfung SOW-1002**

Modulprüfung

<b>Modul SOW-1003: Vertiefungsmodul 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich</b> <i>Political conflict, integration and democracy from an intercultural perspective</i>		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter A. Kraus		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte, Kommunikationswissenschaft, Anglistik/ Amerikanistik, Romanistik <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesellschaftliche Spaltungslinien und politische Institutionen in vergleichender Perspektive</li> <li>• Demokratie, Konflikt und Integration</li> <li>• Politischer Wandel und politische Kultur im transatlantischen Kontext</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen die strukturellen Zusammenhänge und institutionellen Strategien, die für die Artikulation und Bearbeitung politischer Konflikte relevant sind. Sie sind in der Lage, die regionalen und kulturellen Besonderheiten von Konfliktkonstellationen vergleichend zu reflektieren		
<b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 3 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten. Die Lehre erfolgt in der Regel in englischer Sprache.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 8	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Vertiefungsmodul 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich/ Political conflict, integration and democracy from an intercultural perspective</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> "Kommunitarismus" und "Kosmopolitismus" als politische Konfliktlinien (Hauptseminar)		



In der politischen Soziologie wird zunehmend die Auffassung vertreten, dass die Gegensätze zwischen den Anhängern offener bzw. geschlossener Gesellschaftsstrukturen zum dominanten Element von Mobilisierungsprozessen in liberalen Demokratien geworden sind. Das Seminar wird zunächst in knapper Form kommunitaristische und kosmopolitische Positionen in der Gesellschaftstheorie rekonstruieren. Auf dieser Basis sollen dann aktuelle Konfliktlinien zwischen entsprechenden politischen Kräften in westlichen Gesellschaften behandelt werden. Besonderer Raum wird der Analyse populistischer und euroskeptischer Tendenzen zufallen. Die Zahl der Teilnehmer\_innen ist auf 30 begrenzt. Literatur zur Vorbereitung: Manuel Castells et al. (Hrsg.): Europe's Crises, Cambridge 2017 Hanspeter Kriesi et al.: Political Conflict in Western Europe, Cambridge 2012 ... (weiter siehe Digicampus)

**"Politics of Diversity" in Nordamerika** (Hauptseminar)

Anders als die mediale Allgegenwart Hollywoods und die Hegemonie der USA in der Weltpolitik suggerieren, ist Nordamerika durch ein hochkomplexes Geflecht von soziokulturellen Differenzierungsmustern und Zugehörigkeiten gekennzeichnet. Die oft konflikthaft aufeinander bezogene Artikulation der vielfältigen Identitäten von indigenen Nationen, Siedlernationen und Migranten ist ein bestimmendes Merkmal der politischen Kultur des Kontinents. Das Seminar wird einen umfassenden Überblick über die "Politik der Diversität" in nordamerikanischen Gesellschaften geben. Es wird neben Kanada und den USA auch Mexiko und Puerto Rico behandeln. Auf Wunsch der Teilnehmerinnen können Sitzungen auch in englischer Sprache gehalten werden. Die Zahl der Teilnehmer\_innen ist auf 30 begrenzt. Literatur zur Vorbereitung: Will Kymlicka: Multicultural Citizenship, Oxford 1995 James Tully: Strange Multiplicity, Cambridge 1995 ... (weiter siehe Digicampus)

**HS (M.A.): "Balkan Ghosts"? Konfliktgeschichte(n) des Westbalkans im langen 20. Jahrhundert**

(Hauptseminar)

Bei den jugoslawischen Zerfallskriegen der 1990er Jahre sah der US-amerikanische Publizist Robert D. Kaplan die „Balkan Ghosts“ am Werk, zerstörerische Kräfte, die sich im 20. Jahrhundert bereits mehrmals in dieser Weltregion gezeigt hätten. Vom „Pulverfass Balkan“ sprach man zu Beginn des 20. Jahrhundert im Deutschen, da in dieser Weltregion imperiale Politik und nationaler Anspruch kollidierten und sich schließlich mit dem Attentat von Sarajevo der Erste Weltkrieg entzündete. Ein Krisennarrativ bestimmte lange das Schreiben über die Region, was in jüngster Zeit aufgebrochen wurde. So bezeichnete Holm Sundhaussen 2012 seine Geschichte Jugoslawiens als „Geschichte des Gewöhnlichen.“ Im Hauptseminar erschließen wir uns schrittweise die komplexe Geschichte der balkanischen Länder seit dem 19. Jahrhundert, und beschäftigen uns nach dem Zerfall der Habsburgermonarchie und des Osmanischen Reiches überwiegend mit Jugoslawien. Hier interessieren uns der Zweite Weltkrieg und der sozialistische ... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

<b>Modul SOW-1003a: Vertiefungsmodul 3a: Macht, Herrschaft und Gewalt 1: Konfliktstrukturen, Institutionen und politischer Wandel</b>		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Peter A. Kraus		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesellschaftliche Spaltungslinien und politische Institutionen in vergleichender Perspektive</li> <li>• Gesellschaftliche Spaltungslinien und politische Institutionen in vergleichender Perspektive</li> <li>• Demokratie, Konflikt und Integration</li> <li>• Politischer Wandel und politische Kultur im europäischen, transatlantischen und globalen Kontext</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen die strukturellen Zusammenhänge und institutionellen Strategien, die im interkulturellen Vergleich für die Artikulation und Bearbeitung politischer Konflikte relevant sind. Sie sind in der Lage, die regionalen und kulturellen Besonderheiten von Konfliktkonstellationen vergleichend zu reflektieren.		
<b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 3 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten. Die Lehre erfolgt in der Regel in englischer Sprache.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 8	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Vertiefungsmodul 3a: Macht, Herrschaft und Gewalt 1: Konfliktstrukturen, Institutionen und politischer Wandel</b> <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>"Kommunitarismus" und "Kosmopolitismus" als politische Konfliktlinien</b> (Hauptseminar) In der politischen Soziologie wird zunehmend die Auffassung vertreten, dass die Gegensätze zwischen den Anhängern offener bzw. geschlossener Gesellschaftsstrukturen zum dominanten Element von

Mobilisierungsprozessen in liberalen Demokratien geworden sind. Das Seminar wird zunächst in knapper Form kommunitaristische und kosmopolitische Positionen in der Gesellschaftstheorie rekonstruieren. Auf dieser Basis sollen dann aktuelle Konfliktlinien zwischen entsprechenden politischen Kräften in westlichen Gesellschaften behandelt werden. Besonderer Raum wird der Analyse populistischer und euroskeptischer Tendenzen zufallen. Die Zahl der Teilnehmer\_innen ist auf 30 begrenzt. Literatur zur Vorbereitung: Manuel Castells et al. (Hrsg.): Europe's Crises, Cambridge 2017 Hanspeter Kriesi et al.: Political Conflict in Western Europe, Cambridge 2012 ... (weiter siehe Digicampus)

#### **"Politics of Diversity" in Nordamerika** (Hauptseminar)

Anders als die mediale Allgegenwart Hollywoods und die Hegemonie der USA in der Weltpolitik suggerieren, ist Nordamerika durch ein hochkomplexes Geflecht von soziokulturellen Differenzierungsmustern und Zugehörigkeiten gekennzeichnet. Die oft konflikthaft aufeinander bezogene Artikulation der vielfältigen Identitäten von indigenen Nationen, Siedlernationen und Migranten ist ein bestimmendes Merkmal der politischen Kultur des Kontinents. Das Seminar wird einen umfassenden Überblick über die "Politik der Diversität" in nordamerikanischen Gesellschaften geben. Es wird neben Kanada und den USA auch Mexiko und Puerto Rico behandeln. Auf Wunsch der Teilnehmerinnen können Sitzungen auch in englischer Sprache gehalten werden. Die Zahl der Teilnehmer\_innen ist auf 30 begrenzt. Literatur zur Vorbereitung: Will Kymlicka: Multicultural Citizenship, Oxford 1995 James Tully: Strange Multiplicity, Cambridge 1995 ... (weiter siehe Digicampus)

#### **Demokratie in der Weimarer Republik** (Seminar)

Keine Phase in der Geschichte der Demokratie war so reich an theoretischer Reflexion und praktischen Experimenten wie die Zeit der Weimarer Republik. Räte, Akklamation, Plebiszite, Volksgemeinschaft, Ausnahmezustand, Revolution, politische Bewegung und Parteien, Massendemokratie, kollektive Demokratie, soziale Demokratie, sind hier einige der Stichworte, welche Theorie und Praxis beherrschten.

#### **HS (M.A.): "Balkan Ghosts"? Konfliktgeschichte(n) des Westbalkans im langen 20. Jahrhundert**

(Hauptseminar)

Bei den jugoslawischen Zerfallskriegen der 1990er Jahre sah der US-amerikanische Publizist Robert D. Kaplan die „Balkan Ghosts“ am Werk, zerstörerische Kräfte, die sich im 20. Jahrhundert bereits mehrmals in dieser Weltregion gezeigt hätten. Vom „Pulverfass Balkan“ sprach man zu Beginn des 20. Jahrhundert im Deutschen, da in dieser Weltregion imperiale Politik und nationaler Anspruch kollidierten und sich schließlich mit dem Attentat von Sarajevo der Erste Weltkrieg entzündete. Ein Krisennarrativ bestimmte lange das Schreiben über die Region, was in jüngster Zeit aufgebrochen wurde. So bezeichnete Holm Sundhaussen 2012 seine Geschichte Jugoslawiens als „Geschichte des Gewöhnlichen.“ Im Hauptseminar erschließen wir uns schrittweise die komplexe Geschichte der balkanischen Länder seit dem 19. Jahrhundert, und beschäftigen uns nach dem Zerfall der Habsburgermonarchie und des Osmanischen Reiches überwiegend mit Jugoslawien. Hier interessieren uns der Zweite Weltkrieg und der sozialistische ... (weiter siehe Digicampus)

#### **Hannah Arendts "Vita Activa"** (Hauptseminar)

Umweltethik; fakultätsübergreifend bitte Raum 1088 im Wechsel mit "Vampire, Empire" (Hausmanning) Hannah Arendt war Jüdin und eine politische Theoretikerin, die in Hannover geboren wurde. Aufgrund der Entrechtung von Juden durch den Nationalsozialismus und nach einer kurzzeitigen Inhaftierung durch die Gestapo emigrierte sie bereits 1933. 1951 erhielt sie die US-amerikanische Staatsbürgerschaft. Als ihr philosophisches Hauptwerk gilt das Buch „Vita Activa“. Es ist eine Theorie des politischen Handelns, in der sie zwischen den Begriffen der „Macht über“ und der „Macht zwischen“ unterscheidet. Sie trifft diese Unterscheidung für den Handlungsbereich von Menschen. Im Forschungsseminar werden wir darüber nachdenken, ob sich der Begriff der „Macht zwischen“ über den menschlichen Bereich hinaus ausdehnen lässt und neue Zugangsweisen für die Umweltethik eröffnen kann. Dazu führt das Seminar zunächst in den Erkenntnisstand der umweltethischen Grundlagendebatte ein, beschäftigt sich mit der L ... (weiter siehe Digicampus)

#### **Jüdischer Messianismus und politische Theorie** (Seminar)

Die religiöse Heilsvorstellung einer endzeitlichen Erlösung durch einen Heilsbringer bildet seit jeher einen paradigmatischen Sinnhorizont jüdischer Tradition. Sie war in dieser Form immer auch schon ein explizit

politisches Phänomen, doch erst in der Moderne wurde das messianische Heilsversprechen säkular umgedeutet. In diesem Seminar werden wir uns mit der Ideengeschichte des jüdischen Messianismus in seiner vielgestaltigen Rezeption in der kritischen Gesellschaftstheorie des zwanzigsten und beginnenden einundzwanzigsten Jahrhunderts auseinander setzen. Auf Basis einer Einführung in jüdisch-messianisches Denken und dessen Zuspitzung in der lurianischen Kabbala, werden wir untersuchen, in welcher Form und in welchen Funktionen messianisches Denken in der politischen Theorie verarbeitet wurde. Der Bogen spannt sich hierbei von der kritischen Theorie und deren Vorläufern, über das „Messianische ohne Messianismus“ Derridas, bis hin zu den jüngsten Debatten über die Neudeutung der Paulusb

... (weiter siehe Digicampus)

**Macht und Gewalt (MA) (Seminar)**

Auf der Grundlage von Arbeiten u.a. von Hannah Arendt, Jürgen Baberowski, Charles Tilly und Michael Mann sollen politische Phänomene der Gewalt als Probleme von Macht- und Handlungskonstellationen analysiert werden – von Widerstand und Revolution bis zur politisch motivierten Tötung.

**PS: 1968 vor Ort - Protest und kultureller Wandel in Augsburg (Proseminar)**

Die Erinnerung an „1968“ ist mittlerweile in der „Provinz“ angekommen. Auch abseits der großen Studentenmetropolen gab es Protestaktionen an Universitäten, Fachschulen und Gymnasien. Konflikte um die Notstandsgesetze und den Vietnamkrieg waren auch in Städten wie Augsburg mit seiner großen US-amerikanischen Garnison spürbar. Das Seminar nimmt die lokalen Ausprägungen der 68er-Zeit in den Blick. Neben örtlichen Protestereignissen und Konflikten soll der Wandel der Alltagskultur in Augsburg in den späten 60er und frühen 70er Jahren untersucht werden. Mangels Forschungsliteratur wird es Aufgabe der Studierenden sein, einzelne Aspekte eigenständig zu erforschen, mit Archivrecherchen, Presseauswertung und Zeitzeugeninterviews. Ereignisse und Akteure der lokalen APO sollen ebenso wie die seinerzeitigen Orte kulturellen Aufbruchs konkret im Stadtraum festgemacht werden, etwa durch Erarbeiten von thematischen Stadtrundgängen.

... (weiter siehe Digicampus)

**Standard, Durchschnitt, Norm? Messende Praktiken und ihre Relevanz im Alltag (Seminar)**

Das Seminar soll messende Praktiken, die aus der Medizin, der Anthropometrie und der Ernährungswissenschaft stammen, beleuchten und die Normalitätskonzepte, die damit verbunden sind, erklären. Es geht dabei um wissenschaftlich geprägte Vorstellungen von Gesundheit und Krankheit, Normalität und Nicht-Normalität, die Diagnosen und Therapien steuern und aus dem gesellschaftlichen Diskurs nicht mehr wegzudenken sind. Es soll auch um die Aufnahme dieses Wissens in alltägliche Praktiken gehen und wie dieses das Selbstverständnis von Individuen prägt. Diese Entwicklung wird am Beispiel des Body-Mass-Index (aber auch am Beispiel des Blutdrucks, des Fieber messens usw.) vollzogen.

**Ü (B.A.): Heim@t Augsburg: Vom Ankommen und Bleiben in einer neuen Heimat (Übung)**

Lange war Heimat etwas Selbstverständliches. Heute aber springt ein das Wort von überallher an, politisch betrachtet von links und von rechts, es ist aufgeladen wie nie, ideologisch erhitzt: Was ist Heimat? Was bedeutet es, seine Heimat zu verlassen? Das Seminar geht diesen Fragen nach und widmet sich damit einem Thema, das unmittelbar mit der Geschichte der Volkskunde verknüpft und nicht zuletzt angesichts der momentanen Migrations- und Fluchtbewegungen hoch aktuell ist. Neben einführenden theoretischen Grundlagen zum Heimat- und Integrationsbegriffs sollen im Zuge des Seminars auch kleinere Feldforschungen und Interviews zur Heimatvorstellung von in Augsburg lebenden Geflüchteten und Studierenden geführt werden und der Frage nachgegangen werden, wie und wo Zugewanderte wie Einheimische in Augsburg ein Stückchen Heimat finden und sich heimisch fühlen. Es ist zudem ein Blocktag im Rahmen der Refugee Week 2018 (18.-24. Juni) geplant, im Zuge dessen erste Ergebnisse des Seminars präse

... (weiter siehe Digicampus)

## Prüfung

### Modulprüfung

Modulprüfung

### Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

<b>Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS14/15 bis SoSe15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht.  Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht</b>		
<b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>SWS:</b> 2		
<b>Inhalte:</b> I. Europäisches Umweltrecht <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht</li> <li>• Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht</li> <li>• Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht</li> <li>• materielles Europäisches Umweltrecht</li> </ul> II. Umweltvölkerrecht <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen</li> <li>• völkerrechtlicher Klimaschutz</li> <li>• Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht</li> </ul>		
<b>Literatur:</b> Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013 Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011 Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010 Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008 Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000 Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012 Beyerlin, U. /Maruhn, T., International Environmental Law, 2011		

---

**Prüfung**

**Klausur**

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

**Prüfung**

**Mündliche Prüfung**

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

**Beschreibung:**

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

<b>Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung</b>		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> einmalig WS	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>ECTS/LP:</b> 4

<b>Prüfung</b> <b>Völkerrecht in der Rechtsprechung</b> Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------



<b>Modul JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r:		
<b>Bemerkung:</b> Ort und Zeit der Veranstaltung ergeben sich aus den Stundenplänen der Juristischen Fakultät.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Moduleile</b>		
<b>Modulteil: Recht der internationalen Organisationen</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 4		
<b>Prüfung</b> *** Prf neu *** Klausur / Prüfungsdauer: 2 Stunden		

<b>Modul SOW-1004: Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit</b>		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Reiner Keller		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geographie, Theologie, Philosophie, Pädagogik, Physik, Didaktik der Sozialwissenschaften <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ethik und ihre philosophisch-normativen Grundlagen</li> <li>• Ansätze und Analysen nachholender und nachhaltiger Entwicklung</li> <li>• Globale Ressourcenverteilung und ihre Konflikt-und Kooperationspotentiale</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen zentrale Dimensionen von Ressourcenkonflikten, Ansätze zu ihrer Analyse sowie ethische Grundlagen globaler Gerechtigkeit und sind in der Lage, gerechtigkeits-theoretische Erwägungen in die Analyse von Ressourcenkonflikten zu integrieren.		
<b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 4 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 8	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Die kommunikative Konstruktion der Wirklichkeit (Seminar)</b> Der Kommunikative Konstruktivismus zählt zu den jüngeren Entwicklungen der sozialtheoretischen Diskussion im deutschsprachigen Raum. Unter dem Begriff werden unterschiedliche Perspektiven versammelt, die allesamt die Bedeutung von Kommunikationsprozessen für die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit betonen.		

Dazu zählen die Arbeiten zur Kommunikationsmacht von Jo Reichertz, das Forschungsprogramm der diskursiven Konstruktion von Wirklichkeit von Reiner Keller, und die Entwürfe zu einer Sozialtheorie des Kommunikativen Konstruktivismus von Hubert Knoblauch (vgl. Keller/Knoblauch/Reichert 2013). Das Seminar wird in einem ersten Teil Grundlagen des wissenssoziologischen Konstruktivismus bei Alfred Schütz sowie die Perspektive der 'diskursiven Konstruktion' diskutieren. Im zweiten Teil erfolgt eine intensive Auseinandersetzung mit der Argumentation des Kommunikativen Konstruktivismus, die Hubert Knoblauch unlängst vorgestellt hat. Im Vordergrund des gesamten Seminar steht die  
... (weiter siehe Digicampus)

**Forschungsseminar: "Wachstum" als hegemonialer Diskurs (Seminar)**

Das Wortzeichen „GROWTH“ und die damit unmittelbar verbundene Idee fortgesetzten Wirtschaftswachstums, sind wesentliches Element des unsere weltpolitische Gegenwart bestimmenden Herrschafts- und Ordnungsdiskurses. Wirtschaftswachstum – so wird seit vielen Jahren argumentiert – ist Bedingung für Wohlstand, für Entwicklung und Fortschritt der Menschheit. Dieses Versprechen dient und diente den meisten politischen Systemen der Erde als entscheidende Legitimationsressource und zwar unabhängig von der Frage, ob deren Wirtschaftssysteme nun plan- oder marktwirtschaftlich organisiert waren bzw. sind. Die Stabilität von Herrschaft basiert auf Autorität und Legitimität und diese hängen wiederum maßgeblich von der Qualität der bereitgestellten öffentlichen Güter und der Überzeugungskraft der zentralen politischen Werte und der daraus abgeleiteten Ziele und Zielverfolgungsstrategien ab. Ausgehend von der Überlegung, dass die sich in der Wahrnehmung vieler Zeitzeugen dynamisierenden Weltkrisen zu  
... (weiter siehe Digicampus)

**Grundkurs Sozialethik (Grundkurs)**

für Umweltethik, Lehrer an Schulen; fakultätsübergreifend bitte Raum für ca. 60 Personen reservieren (z.B. 2107/D) 7 Termine in der ersten Semesterhälfte Fasziniert von der Logik der Mathematik suchten bereits die Philosophen der Antike nach dem sog. Moralprinzip - einer einfachen Formel, die zwischen "gutem" und "schlechtem" Handeln unterscheidet. Diese Suche erwies sich über viele Jahrhunderte und philosophische Veränderungen, wie der Wende zum Subjekt und der Wende zur Kontingenz, als wenig erfolgreich. Erst Immanuel Kant gelang mit seinem kategorischen Imperativ die Konstruktion eines für seine Zeit überzeugenden Moralprinzips. Unter dem Einfluss des "linguistic turn" und weiterer erkenntnistheoretischer Umschwünge setzt sich die denkerische Suche nach einem konsistenten Moralprinzip bis heute fort. Der Grundkurs beschäftigt sich mit der Ethikbegründung, dem Zusammenhang von Offenbarung und Christlicher Sozialethik (CSE), dem Deutschen Sozialkatholizismus, der lehramtlichen Sozialve  
... (weiter siehe Digicampus)

**MA Sozialwissenschaften: Rechtsextremismus (Seminar)**

SOW-4501 ("Wissen und Diskurs") und verwandte Module

**Spezielle Sozialethik (= Umweltethik) (Vorlesung)**

für Umweltethik, Lehrer an Schulen; fakultätsübergreifend bitte Hörsaal III oder IV reservieren Obschon die ökologische Debatte in den letzten Jahren eher einen Rückgang verzeichnet zu haben schien, bleibt das Thema doch aktuell und bedrängend genug: Von der Bewältigung der ökologischen Frage hängt letztlich die Zukunft der Menschheit und des Lebens auf unserem Planeten ab. Wie aber soll gehandelt werden? Als Antwort drängt sich rasch auf: Rettung der Natur, Bewahrung der Schöpfung. Doch welche Natur soll bewahrt werden? Was ist Natur und wovon grenzen wir sie ab? Welchen Begriff von Schöpfung sollen wir zugrunde legen? Und wenn dies geklärt ist - wie begründen wir, dass und was an Natur und Schöpfung zu erhalten ist? Zur Beantwortung dieser Fragen bedarf es der Ethik. Sie begründet das Sollen, durch sie werden Handlungsoptionen daher erst tragfähig. Das es bei der ökologischen Frage letztlich vorrangig um das Zueinander der menschlichen Soziosysteme und der diese tragenden Ökosysteme  
... (weiter siehe Digicampus)

## Prüfung

### Modulprüfung

Modulprüfung

### Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

<b>Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht</b>		6 ECTS/LP
Version 2.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht.  Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std. 80 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes durch Literatur (Selbststudium) 76 Std. Vor- und Nachbereitung des Stoffes anhand bereitgestellter Unterlagen (Selbststudium) 24 Std. Vorlesung (Präsenzstudium)		
<b>Voraussetzungen:</b> Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 6
<b>Inhalte:</b> I. Europäisches Umweltrecht <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht</li> <li>• Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht</li> <li>• Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht</li> <li>• materielles Europäisches Umweltrecht</li> </ul> II. Umweltvölkerrecht <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen</li> <li>• völkerrechtlicher Klimaschutz</li> <li>• Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht</li> </ul>

**Literatur:**

Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013

Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011

Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010

Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008

Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000

Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012

Beyerlin, U. /Marauhn, T., International Environmental Law, 2011

**Prüfung**

**Klausur**

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

**Prüfung**

**Mündliche Prüfung**

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

**Beschreibung:**

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

<b>Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung</b>		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> einmalig WS	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>ECTS/LP:</b> 4

<b>Prüfung</b> <b>Völkerrecht in der Rechtsprechung</b> Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>Modul JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r:		
<b>Bemerkung:</b> Ort und Zeit der Veranstaltung ergeben sich aus den Stundenplänen der Juristischen Fakultät.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Recht der internationalen Organisationen</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 4

<b>Prüfung</b> *** Prf neu *** Klausur / Prüfungsdauer: 2 Stunden
-------------------------------------------------------------------------



<b>Modul SOW-1004a: Vertiefungsmodul 4a: Gesellschaftliche Naturverhältnisse</b>		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Reiner Keller		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geographie, Theologie, Philosophie, Pädagogik, Physik, Didaktik der Sozialwissenschaften <ul style="list-style-type: none"> <li>• sozialwissenschaftliche Theorien und Forschungen zu gesellschaftlichen Naturverhältnissen</li> <li>• Soziologie risikogesellschaftlicher und ökologischer Transformationen</li> <li>• Ressourcenfragen und Dynamiken des gesellschaftlichen Wandels</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen grundlegende sozialwissenschaftliche Theorie- und Forschungsperspektiven auf gesellschaftliche Naturverhältnisse und sind in der Lage, diese auf (welt)risikogesellschaftliche Zusammenhänge und ökologische Transformationsprozesse zu beziehen sowie dabei auch interdisziplinäre Verknüpfungen mit weiteren Disziplinen vorzunehmen.		
<b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 4 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 8	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Moduleile</b>		
<b>Modulteil: Vertiefungsmodul 4a: Transformationen gesellschaftlicher Naturverhältnisse</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Autonomie</b> (Hauptseminar) „Autonomie bedeutet mindestens, dass wir aus guten, eigenen auf Reflexion beruhenden Gründen handeln können, dass wir über die Herkunft unserer Wünsche, Überzeugungen und Pläne, wie überhaupt über den		

Sinn unserer Vorhaben, nachdenken können, dass wir unseren eigenen Wertvorstellungen folgen und dass wir eingebunden sind in Beziehungen der Anerkennung.“ (Beate Rössler, *Autonomie Ein Versuch über das gelungene Leben*, Berlin 2017, 57). Die Bedeutung des Autonomiebegriffs für das Gelingen des Lebens und seine medizinethische Relevanz stehen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Dabei kommt insbesondere der bioethischen Karriere dieses Begriffs besondere Aufmerksamkeit zu.

#### **Bioethische Problemfelder am Ende des Lebens** (Vorlesung)

Die Debatte zum Verbot der „geschäftsmäßigen Sterbehilfe“ ist seit dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts (<https://www.bverwg.de/pm/2017/11>) vom März 2017, das der ehemalige Verfassungsrichter Udo di Fabio als verfassungswidrig kritisiert hat (SZ 19.01.2018, siehe online unter: <http://www.sueddeutsche.de/politik/sterbehilfe-straftat-oder-akt-der-menschlichkeit-1.3832895>) neu entbrannt. Die Organspenden sinken auf einen dramatischen Tiefstand und die Transplantationsmedizin befindet sich in der Krise. Der demographische Wandel rückt Fragen nach der Lebensqualität am Lebensende in den Mittelpunkt öffentlicher Aufmerksamkeit. Die Reform der Pflegeversicherung und die Möglichkeiten ambulanter und stationärer Palliativmedizin sind weitere Indizien für hohen politischen und ethischen Diskussionsbedarf. Können Patientenverfügungen eine Lösung sein? Darf man die künstliche Ernährung (=PEG-Sonde) beenden? Soll man sich als Organspender zur Verfügung stellen? Was verstehen wir unter Gesundheit  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Die kommunikative Konstruktion der Wirklichkeit** (Seminar)

Der Kommunikative Konstruktivismus zählt zu den jüngeren Entwicklungen der sozialtheoretischen Diskussion im deutschsprachigen Raum. Unter dem Begriff werden unterschiedliche Perspektiven versammelt, die allesamt die Bedeutung von Kommunikationsprozessen für die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit betonen. Dazu zählen die Arbeiten zur Kommunikationsmacht von Jo Reichertz, das Forschungsprogramm der diskursiven Konstruktion von Wirklichkeit von Reiner Keller, und die Entwürfe zu einer Sozialtheorie des Kommunikativen Konstruktivismus von Hubert Knoblauch (vgl. Keller/Knoblauch/Reichertz 2013). Das Seminar wird in einem ersten Teil Grundlagen des wissenssoziologischen Konstruktivismus bei Alfred Schütz sowie die Perspektive der 'diskursiven Konstruktion' diskutieren. Im zweiten Teil erfolgt eine intensive Auseinandersetzung mit der Argumentation des Kommunikativen Konstruktivismus, die Hubert Knoblauch unlängst vorgestellt hat. Im Vordergrund des gesamten Seminar steht die  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Grundkurs Sozialethik** (Grundkurs)

für Umweltethik, Lehrer an Schulen; fakultätsübergreifend bitte Raum für ca. 60 Personen reservieren (z.B. 2107/D) 7 Termine in der ersten Semesterhälfte Fasziniert von der Logik der Mathematik suchten bereits die Philosophen der Antike nach dem sog. Moralprinzip - einer einfachen Formel, die zwischen "gutem" und "schlechtem" Handeln unterscheidet. Diese Suche erwies sich über viele Jahrhunderte und philosophische Veränderungen, wie der Wende zum Subjekt und der Wende zur Kontingenz, als wenig erfolgreich. Erst Immanuel Kant gelang mit seinem kategorischen Imperativ die Konstruktion eines für seine Zeit überzeugenden Moralprinzips. Unter dem Einfluss des "linguistic turn" und weiterer erkenntnistheoretischer Umschwünge setzt sich die denkerische Suche nach einem konsistenten Moralprinzip bis heute fort. Der Grundkurs beschäftigt sich mit der Ethikbegründung, dem Zusammenhang von Offenbarung und Christlicher Sozialethik (CSE), dem Deutschen Sozialkatholizismus, der lehramtlichen Sozialve  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **MA Sozialwissenschaften: Rechtsextremismus** (Seminar)

SOW-4501 ("Wissen und Diskurs") und verwandte Module

#### **Spezielle Sozialethik (= Umweltethik)** (Vorlesung)

für Umweltethik, Lehrer an Schulen; fakultätsübergreifend bitte Hörsaal III oder IV reservieren Obschon die ökologische Debatte in den letzten Jahren eher einen Rückgang verzeichnet zu haben schien, bleibt das Thema doch aktuell und bedrängend genug: Von der Bewältigung der ökologischen Frage hängt letztlich die Zukunft der Menschheit und des Lebens auf unserem Planeten ab. Wie aber soll gehandelt werden? Als Antwort drängt sich rasch auf: Rettung der Natur, Bewahrung der Schöpfung. Doch welche Natur soll bewahrt werden? Was ist Natur und wovon grenzen wir sie ab? Welchen Begriff von Schöpfung sollen wir zugrunde legen? Und wenn dies geklärt ist - wie begründen wir, dass und was an Natur und Schöpfung zu erhalten ist? Zur Beantwortung dieser Fragen

bedarf es der Ethik. Sie begründet das Sollen, durch sie werden Handlungsoptionen daher erst tragfähig. Das es bei der ökologischen Frage letztlich vorrangig um das Zueinander der menschlichen Soziosysteme und der diese tragenden Ökosysteme  
... (weiter siehe Digicampus)

### Prüfung

#### Modulprüfung

Modulprüfung

#### Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

(1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;

(2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

<b>Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS14/15 bis SoSe15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
<p><b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht.</p> <p>Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.</p>		
<p><b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std.</p>		
<p><b>Voraussetzungen:</b> Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht</p>		<p><b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung</p>
<p><b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester</p>	<p><b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.</p>	<p><b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester</p>
	<p><b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig</p>	
<p><b>Modulteile</b></p>		
<p><b>Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2</p>		
<p><b>Inhalte:</b></p> <p>I. Europäisches Umweltrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht</li> <li>• Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht</li> <li>• Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht</li> <li>• materielles Europäisches Umweltrecht</li> </ul> <p>II. Umweltvölkerrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen</li> <li>• völkerrechtlicher Klimaschutz</li> <li>• Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht</li> </ul>		
<p><b>Literatur:</b></p> <p>Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013</p> <p>Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011</p> <p>Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010</p> <p>Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008</p> <p>Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000</p> <p>Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012</p> <p>Beyerlin, U. /Maruhn, T., International Environmental Law, 2011</p>		

**Prüfung**

**Klausur**

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

**Prüfung**

**Mündliche Prüfung**

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

**Beschreibung:**

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

<b>Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung</b>		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> einmalig WS	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>ECTS/LP:</b> 4

<b>Prüfung</b> <b>Völkerrecht in der Rechtsprechung</b> Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>Modul JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r:		
<b>Bemerkung:</b> Ort und Zeit der Veranstaltung ergeben sich aus den Stundenplänen der Juristischen Fakultät.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

**Modulteile**

**Modulteil: Recht der internationalen Organisationen**

**Sprache:** Deutsch

**SWS:** 2

**ECTS/LP:** 4

**Prüfung**

\*\*\* Prf neu \*\*\*

Klausur / Prüfungsdauer: 2 Stunden

<b>Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation</b>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<b>Inhalte:</b> Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Fachlich: Die Studierenden festigen und erweitern theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung. Sie sind dadurch in der Lage, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und Beschreibungskonzepte sowie Analyse- und Erhebungsmethoden hinsichtlich ihrer Bedeutung für den bisherigen und aktuellen Forschungsstand einzuordnen.  Methodisch: Die Studierenden können die kommunikationswissenschaftliche Forschungsliteratur selbstständig erschließen und auf Basis fachwissenschaftlicher Theorien differenziert ihren Untersuchungsgegenstand reflektieren und ihr Analyseinstrumentarium gegenstandsbezogen einsetzen. In der anschließenden Ergebnispräsentation legen sie ihre theoretischen Überlegungen, ihre methodische Vorgehensweise und den Prozess ihrer Ergebnisfindung offen, welche sie in diesem Zusammenhang kritisch reflektieren.  Sozial/personal: Sie begründen und modifizieren ggfs. ihre eigene Position und werden so befähigt, eigene Forschungsinteressen und Standpunkte situationsgerecht zu vertreten. Sie arbeiten über einen längeren Zeitraum intensiv an einem kommunikationswissenschaftlichen Forschungsthema, welches sie sich selbstständig erschließen. Die Studierenden erwerben in der fachlichen Diskussion gedankliche Flexibilität und ein Bewusstsein dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind.		
<b>Bemerkung:</b> Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 300 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 2 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Medien und Kommunikation I</b> <b>Sprache:</b> Deutsch / Englisch <b>SWS:</b> 2		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Communication as Placebo: Understanding Adverse Information Effects in the Medical Domain</b> (Seminar)		



Communication about illness and treatment plays a crucial role in medical decision-making, but it can also negatively affect medical outcomes. For example, when memory problems are mentioned as potential side effects of chemotherapy, patients perform worse on memory tasks, and when doctors merely mention that “this injection will sting a little bit”, patients feel more pain. Currently not much is known about the role of communication in placebo and nocebo effects. In the present master class, we examine how (offline and online) communication may improve or decrease health-related outcomes. We discuss empirical evidence from the domains of communication, psychology and medicine, and work towards developing a theory that explains how communication can contribute to, or decrease, the occurrence and severity of medical problems.

... (weiter siehe Digicampus)

**Digital Ethnography of Virtual Worlds (MA V1-Medien und Gesellschaft) (Seminar)**

In this course we'll be focusing on the qualitative method of data collection and analysis: digital ethnography.

The digital progression of the oldest methods of cultural research, digital ethnography provides various methods and theoretical considerations for studying the lives of people on the Internet. The method also proves useful in exploring digital cultures stemming from various communities and virtual worlds.

**The Parental Development of Parental Mediation - How Parents Learn to Promote Their Children's Media Literacy. MA Medien- und Öffentlichkeitswandel (Seminar)**

Being the most influential people in the development and socialization of children, parents are primarily responsible for their children's media-related development and well-being. Communication scholars discuss mainly three different strategies that parents apply to protect their offspring from media threats and to cultivate positive developmental outcomes: active mediation, restrictive mediation, and co-use. In addition, parents practice media trusteeship or media stewardship for infants and toddlers who are not yet able to express their own interests.

While a vast body of research literature discusses the strategies parental mediation as well as possible influencing factors, there is little knowledge of how parents develop these strategies over time. The course aims to address this research gap. In a first step, the state of research on parental mediation and media trusteeship will be reviewed. Subsequently, the course participants develop and carry out a qualitative interview study

... (weiter siehe Digicampus)

**Modulteil: Medien und Kommunikation II**

**Sprache:** Deutsch / Englisch

**SWS:** 2

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**Communication as Placebo: Understanding Adverse Information Effects in the Medical Domain (Seminar)**

Communication about illness and treatment plays a crucial role in medical decision-making, but it can also negatively affect medical outcomes. For example, when memory problems are mentioned as potential side effects of chemotherapy, patients perform worse on memory tasks, and when doctors merely mention that “this injection will sting a little bit”, patients feel more pain. Currently not much is known about the role of communication in placebo and nocebo effects. In the present master class, we examine how (offline and online) communication may improve or decrease health-related outcomes. We discuss empirical evidence from the domains of communication, psychology and medicine, and work towards developing a theory that explains how communication can contribute to, or decrease, the occurrence and severity of medical problems.

... (weiter siehe Digicampus)

**Digital Ethnography of Virtual Worlds (MA V1-Medien und Gesellschaft) (Seminar)**

In this course we'll be focusing on the qualitative method of data collection and analysis: digital ethnography.

The digital progression of the oldest methods of cultural research, digital ethnography provides various methods and theoretical considerations for studying the lives of people on the Internet. The method also proves useful in exploring digital cultures stemming from various communities and virtual worlds.

**The Parental Development of Parental Mediation - How Parents Learn to Promote Their Children's Media Literacy. MA Medien- und Öffentlichkeitswandel (Seminar)**

Being the most influential people in the development and socialization of children, parents are primarily responsible for their children's media-related development and well-being. Communication scholars discuss mainly three different strategies that parents apply to protect their offspring from media threats and to cultivate positive

developmental outcomes: active mediation, restrictive mediation, and co-use. In addition, parents practice media trusteeship or media stewardship for infants and toddlers who are not yet able to express their own interests. While a vast body of research literature discusses the strategies parental mediation as well as possible influencing factors, there is little knowledge of how parents develop these strategies over time. The course aims to address this research gap. In a first step, the state of research on parental mediation and media trusteeship will be reviewed. Subsequently, the course participants develop and carry out a qualitative interview study ... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation**

Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio

<b>Modul SOW-1005: Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen</b>		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Psychologie, Philosophie, Pädagogik, Theologie, Geschichte, Sozialethik <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesellschaftliche Friedensvorstellungen</li> <li>• Gesellschaftliche, politische und wissenschaftliche Herangehensweisen zur friedlichen Bearbeitung von Konflikten</li> <li>• Ansätze der Friedenspädagogik</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen philosophische Grundlagen, theoretische Ansätze und empirische Fragestellungen friedensorientierter wissenschaftlicher Analysen. Sie sind in der Lage, diese Kenntnisse auf konkrete Fallbeispiele anzuwenden.		
<b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 5 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 8	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteil</b>
<b>Modulteil: Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen</b> <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>HS (M.A.): "Balkan Ghosts"? Konfliktgeschichte(n) des Westbalkans im langen 20. Jahrhundert</b> (Hauptseminar) Bei den jugoslawischen Zerfallskriegen der 1990er Jahre sah der US-amerikanische Publizist Robert D. Kaplan die „Balkan Ghosts“ am Werk, zerstörerische Kräfte, die sich im 20. Jahrhundert bereits mehrmals in dieser Weltregion gezeigt hätten. Vom „Pulverfass Balkan“ sprach man zu Beginn des 20. Jahrhundert im Deutschen, da

in dieser Weltregion imperiale Politik und nationaler Anspruch kollidierten und sich schließlich mit dem Attentat von Sarajevo der Erste Weltkrieg entzündete. Ein Krisennarrativ bestimmte lange das Schreiben über die Region, was in jüngster Zeit aufgebrochen wurde. So bezeichnete Holm Sundhussen 2012 seine Geschichte Jugoslawiens als „Geschichte des Gewöhnlichen.“ Im Hauptseminar erschließen wir uns schrittweise die komplexe Geschichte der balkanischen Länder seit dem 19. Jahrhundert, und beschäftigen uns nach dem Zerfall der Habsburgermonarchie und des Osmanischen Reiches überwiegend mit Jugoslawien. Hier interessieren uns der Zweite Weltkrieg und der sozialistische

... (weiter siehe Digicampus)

#### **Konflikte reflexiv bearbeiten** (Seminar)

Konflikte sind einer der interessantesten Gegenstände der Sozialwissenschaften: sie sind u.a. Kennzeichen bzw. Motor gesellschaftlicher Entwicklung, Modus wissenschaftlicher Kommunikation und Herausforderung des individuellen Lebens in der sozialen Interaktion, von Partnerschaften über Lehr-/Lernsituationen bis hin zur Großgruppen-Integration. Wie können Sozialwissenschaftler\*innen ihre theoretischen Konflikt-Kompetenzen im persönlichen Umgang mit Konflikten - also reflexiv - nutzen? Diese Frage wird in diesem Seminar interdisziplinär in Zusammenarbeit mit dem Fach Musiktherapie bearbeitet. Im Zentrum steht die Selbstbeobachtung des eigenen Umgangs mit Konflikten, bezogen auf (zu initiierte) gesellschaftliche Konflikte, den Umgang mit wissenschaftlichen Konflikten und vor allem die Reflexion der individuellen Umgangsweisen mit sozialen Konflikten. Dafür wird in diesem interdisziplinären Seminar auch auf musiktherapeutische Methoden der Selbstbeobachtung zurückgegriffen. Dies erfolgt

... (weiter siehe Digicampus)

#### **Prüfung**

##### **Modulprüfung**

Modulprüfung

##### **Beschreibung:**

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

<b>Modul JUR-0061: Europäisches und Internationales Umweltrecht</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS14/15 bis SoSe15) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Monika Polzin		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Vorlesung behandelt das internationale und europäische Umweltrecht.  Für das Umweltrecht haben internationale Regelungen eine besondere Bedeutung, da Umweltprobleme oft nationalstaatliche Grenzen überschreiten und daher mehrere Staaten betreffen. Sie können daher nicht von einem Staat alleine gelöst werden. Die Studierenden lernen sowohl die umweltrechtlichen Regelungsstrukturen auf europäischer- als auch internationaler Ebene sowie ihre Einwirkungen auf das nationale Recht kennen und verstehen. Hierdurch werden die Studierenden in die Lage versetzt, internationale umweltrechtliche Fallkonstellationen bzw. nationale Fallkonstellationen mit internationalen Implikationen rechtlich zu lösen und zu bewerten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 180 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> Hilfreich sind Grundkenntnisse im Völker- und Europarecht sowie im Öffentlichen Recht		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Klausur/mündlichen Prüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> 1. - 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Europäisches und Internationales Umweltrecht</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2		
<b>Inhalte:</b> I. Europäisches Umweltrecht <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Erlass von Rechtsakten im Europäischen Umweltrecht</li> <li>• Umsetzung und Vollzug von Europäischem Umweltrecht</li> <li>• Kontrolle und Rechtsschutz im Europäischem Umweltrecht</li> <li>• materielles Europäisches Umweltrecht</li> </ul> II. Umweltvölkerrecht <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen</li> <li>• völkerrechtlicher Klimaschutz</li> <li>• Konflikte zwischen Umwelt- und Handelsrecht</li> </ul>		
<b>Literatur:</b> Epiney, A., Das Umweltrecht der Europäischen Union, 3 Auflage 2013 Meßerschmidt, K., Europäisches Umweltrecht, 2011 Schmidt, R. /Kahl W., Umweltrecht, 8. Auflage 2010 Bodansky, D./Brunnée, J./Hey, E., The Oxford Handbook of International Environmental Law, 2008 Beyerlin, U., Umweltvölkerrecht, 2000 Sands P./Peel, J., Principles of International Environmental Law, 3. Auflage 2012 Beyerlin, U. /Maruhn, T., International Environmental Law, 2011		

**Prüfung**

**Klausur**

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 120 Minuten

**Prüfung**

**Mündliche Prüfung**

Modulprüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten

**Beschreibung:**

Es wird alternativ eine mündliche oder schriftliche Prüfung angeboten.

<b>Modul JUR-0109: Völkerrecht in der Rechtsprechung</b>		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16 bis WS15/16) Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lorenzmeier		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> einmalig WS	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> Semester
	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Völkerrecht in der Rechtsprechung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>ECTS/LP:</b> 4

<b>Prüfung</b> <b>Völkerrecht in der Rechtsprechung</b> Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 15 Minuten
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>Modul JUR-0116: Recht der internationalen Organisationen</b>		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS16/17) Modulverantwortliche/r:		
<b>Bemerkung:</b> Ort und Zeit der Veranstaltung ergeben sich aus den Stundenplänen der Juristischen Fakultät.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulprüfung
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Recht der internationalen Organisationen</b> <b>Sprache:</b> Deutsch <b>SWS:</b> 2 <b>ECTS/LP:</b> 4

<b>Prüfung</b> *** Prf neu *** Klausur / Prüfungsdauer: 2 Stunden
-------------------------------------------------------------------------



<b>Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation</b>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<b>Inhalte:</b> Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b>		
Fachlich: Die Studierenden festigen und erweitern theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung. Sie sind dadurch in der Lage, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und Beschreibungskonzepte sowie Analyse- und Erhebungsmethoden hinsichtlich ihrer Bedeutung für den bisherigen und aktuellen Forschungsstand einzuordnen.		
Methodisch: Die Studierenden können die kommunikationswissenschaftliche Forschungsliteratur selbstständig erschließen und auf Basis fachwissenschaftlicher Theorien differenziert ihren Untersuchungsgegenstand reflektieren und ihr Analyseinstrumentarium gegenstandsbezogen einsetzen. In der anschließenden Ergebnispräsentation legen sie ihre theoretischen Überlegungen, ihre methodische Vorgehensweise und den Prozess ihrer Ergebnisfindung offen, welche sie in diesem Zusammenhang kritisch reflektieren.		
Sozial/personal: Sie begründen und modifizieren ggfs. ihre eigene Position und werden so befähigt, eigene Forschungsinteressen und Standpunkte situationsgerecht zu vertreten. Sie arbeiten über einen längeren Zeitraum intensiv an einem kommunikationswissenschaftlichen Forschungsthema, welches sie sich selbstständig erschließen. Die Studierenden erwerben in der fachlichen Diskussion gedankliche Flexibilität und ein Bewusstsein dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind.		
<b>Bemerkung:</b> Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 300 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 2 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Moduleile</b>		
<b>Modulteil: Medien und Kommunikation I</b> <b>Sprache:</b> Deutsch / Englisch <b>SWS:</b> 2		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Communication as Placebo: Understanding Adverse Information Effects in the Medical Domain</b> (Seminar)		

Communication about illness and treatment plays a crucial role in medical decision-making, but it can also negatively affect medical outcomes. For example, when memory problems are mentioned as potential side effects of chemotherapy, patients perform worse on memory tasks, and when doctors merely mention that “this injection will sting a little bit”, patients feel more pain. Currently not much is known about the role of communication in placebo and nocebo effects. In the present master class, we examine how (offline and online) communication may improve or decrease health-related outcomes. We discuss empirical evidence from the domains of communication, psychology and medicine, and work towards developing a theory that explains how communication can contribute to, or decrease, the occurrence and severity of medical problems.

... (weiter siehe Digicampus)

**Digital Ethnography of Virtual Worlds (MA V1-Medien und Gesellschaft) (Seminar)**

In this course we'll be focusing on the qualitative method of data collection and analysis: digital ethnography.

The digital progression of the oldest methods of cultural research, digital ethnography provides various methods and theoretical considerations for studying the lives of people on the Internet. The method also proves useful in exploring digital cultures stemming from various communities and virtual worlds.

**The Parental Development of Parental Mediation - How Parents Learn to Promote Their Children's Media Literacy. MA Medien- und Öffentlichkeitswandel (Seminar)**

Being the most influential people in the development and socialization of children, parents are primarily responsible for their children's media-related development and well-being. Communication scholars discuss mainly three different strategies that parents apply to protect their offspring from media threats and to cultivate positive developmental outcomes: active mediation, restrictive mediation, and co-use. In addition, parents practice media trusteeship or media stewardship for infants and toddlers who are not yet able to express their own interests.

While a vast body of research literature discusses the strategies parental mediation as well as possible influencing factors, there is little knowledge of how parents develop these strategies over time. The course aims to address this research gap. In a first step, the state of research on parental mediation and media trusteeship will be reviewed. Subsequently, the course participants develop and carry out a qualitative interview study

... (weiter siehe Digicampus)

**Modulteil: Medien und Kommunikation II**

**Sprache:** Deutsch / Englisch

**SWS:** 2

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**Communication as Placebo: Understanding Adverse Information Effects in the Medical Domain (Seminar)**

Communication about illness and treatment plays a crucial role in medical decision-making, but it can also negatively affect medical outcomes. For example, when memory problems are mentioned as potential side effects of chemotherapy, patients perform worse on memory tasks, and when doctors merely mention that “this injection will sting a little bit”, patients feel more pain. Currently not much is known about the role of communication in placebo and nocebo effects. In the present master class, we examine how (offline and online) communication may improve or decrease health-related outcomes. We discuss empirical evidence from the domains of communication, psychology and medicine, and work towards developing a theory that explains how communication can contribute to, or decrease, the occurrence and severity of medical problems.

... (weiter siehe Digicampus)

**Digital Ethnography of Virtual Worlds (MA V1-Medien und Gesellschaft) (Seminar)**

In this course we'll be focusing on the qualitative method of data collection and analysis: digital ethnography.

The digital progression of the oldest methods of cultural research, digital ethnography provides various methods and theoretical considerations for studying the lives of people on the Internet. The method also proves useful in exploring digital cultures stemming from various communities and virtual worlds.

**The Parental Development of Parental Mediation - How Parents Learn to Promote Their Children's Media Literacy. MA Medien- und Öffentlichkeitswandel (Seminar)**

Being the most influential people in the development and socialization of children, parents are primarily responsible for their children's media-related development and well-being. Communication scholars discuss mainly three different strategies that parents apply to protect their offspring from media threats and to cultivate positive

developmental outcomes: active mediation, restrictive mediation, and co-use. In addition, parents practice media trusteeship or media stewardship for infants and toddlers who are not yet able to express their own interests. While a vast body of research literature discusses the strategies parental mediation as well as possible influencing factors, there is little knowledge of how parents develop these strategies over time. The course aims to address this research gap. In a first step, the state of research on parental mediation and media trusteeship will be reviewed. Subsequently, the course participants develop and carry out a qualitative interview study ... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation**

Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio

<b>Modul SOW-1005a: Vertiefungsmodul 5a: Interdisziplinäre Friedens- und Konfliktforschung</b>		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Soziologie und Politikwissenschaft sowie Anglistik/Amerikanistik, Didaktik der Sozialkunde, Europäische Kulturgeschichte, Europäische Ethnologie/Volkskunde, Geographie, Germanistik, Geschichte, Jura, Medien- und Kommunikationswissenschaft, Musiktherapie, Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Sprachwissenschaft, Sozialethik, Theologie, Völkerrecht, <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze und Perspektiven der Friedens- und Konfliktforschung und ihre Geschichte;</li> <li>• Beiträge verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen zu Fragestellungen der interdisziplinären Friedens- und Konfliktforschung;</li> <li>• Gesellschaftliche, politische und wissenschaftliche Herangehensweisen zur friedlichen Bearbeitung von Konflikten;</li> <li>• Ansätze der Friedenspädagogik</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen sozialwissenschaftliche Grundlagen, theoretische Ansätze und aktuelle empirische Fragestellungen in der Friedens- und Konfliktforschung. Sie sind in der Lage, diese Kenntnisse auf konkrete Fallbeispiele anzuwenden und mit interdisziplinären Forschungsergebnissen reflexiv umzugehen.		
<b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 5 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 8	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Vertiefungsmodul 5a: Interdisziplinäre Friedens- und Konfliktforschung</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:****Autonomie** (Hauptseminar)

„Autonomie bedeutet mindestens, dass wir aus guten, eigenen auf Reflexion beruhenden Gründen handeln können, dass wir über die Herkunft unserer Wünsche, Überzeugungen und Pläne, wie überhaupt über den Sinn unserer Vorhaben, nachdenken können, dass wir unseren eigenen Wertvorstellungen folgen und dass wir eingebunden sind in Beziehungen der Anerkennung.“ (Beate Rössler, *Autonomie Ein Versuch über das gelungene Leben*, Berlin 2017, 57). Die Bedeutung des Autonomiebegriffs für das Gelingen des Lebens und seine medizinethische Relevanz stehen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Dabei kommt insbesondere der bioethischen Karriere dieses Begriffs besondere Aufmerksamkeit zu.

**Bioethische Problemfelder am Ende des Lebens** (Vorlesung)

Die Debatte zum Verbot der „geschäftsmäßigen Sterbehilfe“ ist seit dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts (<https://www.bverwg.de/pm/2017/11>) vom März 2017, das der ehemalige Verfassungsrichter Udo di Fabio als verfassungswidrig kritisiert hat (SZ 19.01.2018, siehe online unter: <http://www.sueddeutsche.de/politik/sterbehilfe-straftat-oder-akt-der-menschlichkeit-1.3832895>) neu entbrannt. Die Organspenden sinken auf einen dramatischen Tiefstand und die Transplantationsmedizin befindet sich in der Krise. Der demographische Wandel rückt Fragen nach der Lebensqualität am Lebensende in den Mittelpunkt öffentlicher Aufmerksamkeit. Die Reform der Pflegeversicherung und die Möglichkeiten ambulanter und stationärer Palliativmedizin sind weitere Indizien für hohen politischen und ethischen Diskussionsbedarf. Können Patientenverfügungen eine Lösung sein? Darf man die künstliche Ernährung (=PEG-Sonde) beenden? Soll man sich als Organspender zur Verfügung stellen? Was verstehen wir unter Gesundheit  
... (weiter siehe Digicampus)

**Grundkurs Sozialethik** (Grundkurs)

für Umweltethik, Lehrer an Schulen; fakultätsübergreifend bitte Raum für ca. 60 Personen reservieren (z.B. 2107/D) 7 Termine in der ersten Semesterhälfte Fasziniert von der Logik der Mathematik suchten bereits die Philosophen der Antike nach dem sog. Moralprinzip - einer einfachen Formel, die zwischen "gutem" und "schlechtem" Handeln unterscheidet. Diese Suche erwies sich über viele Jahrhunderte und philosophische Veränderungen, wie der Wende zum Subjekt und der Wende zur Kontingenz, als wenig erfolgreich. Erst Immanuel Kant gelang mit seinem kategorischen Imperativ die Konstruktion eines für seine Zeit überzeugenden Moralprinzips. Unter dem Einfluss des "linguistic turn" und weiterer erkenntnistheoretischer Umschwünge setzt sich die denkerische Suche nach einem konsistenten Moralprinzip bis heute fort. Der Grundkurs beschäftigt sich mit der Ethikbegründung, dem Zusammenhang von Offenbarung und Christlicher Sozialethik (CSE), dem Deutschen Sozialkatholizismus, der lehramtlichen Sozialve  
... (weiter siehe Digicampus)

**HS (M.A.): "Balkan Ghosts"? Konfliktgeschichte(n) des Westbalkans im langen 20. Jahrhundert**

(Hauptseminar)

Bei den jugoslawischen Zerfallskriegen der 1990er Jahre sah der US-amerikanische Publizist Robert D. Kaplan die „Balkan Ghosts“ am Werk, zerstörerische Kräfte, die sich im 20. Jahrhundert bereits mehrmals in dieser Weltregion gezeigt hätten. Vom „Pulverfass Balkan“ sprach man zu Beginn des 20. Jahrhundert im Deutschen, da in dieser Weltregion imperiale Politik und nationaler Anspruch kollidierten und sich schließlich mit dem Attentat von Sarajevo der Erste Weltkrieg entzündete. Ein Krisennarrativ bestimmte lange das Schreiben über die Region, was in jüngster Zeit aufgebrochen wurde. So bezeichnete Holm Sundhaussen 2012 seine Geschichte Jugoslawiens als „Geschichte des Gewöhnlichen.“ Im Hauptseminar erschließen wir uns schrittweise die komplexe Geschichte der balkanischen Länder seit dem 19. Jahrhundert, und beschäftigen uns nach dem Zerfall der Habsburgermonarchie und des Osmanischen Reiches überwiegend mit Jugoslawien. Hier interessieren uns der Zweite Weltkrieg und der sozialistische  
... (weiter siehe Digicampus)

**Hannah Arendts "Vita Activa"** (Hauptseminar)

Umweltethik; fakultätsübergreifend bitte Raum 1088 im Wechsel mit "Vampire, Empire" (Hausmanninger) Hannah Arendt war Jüdin und eine politische Theoretikerin, die in Hannover geboren wurde. Aufgrund der Entrechtung von Juden durch den Nationalsozialismus und nach einer kurzzeitigen Inhaftierung durch die Gestapo emigrierte sie bereits 1933. 1951 erhielt sie die US-amerikanische Staatsbürgerschaft. Als ihr philosophisches Hauptwerk

gilt das Buch „Vita Activa“. Es ist eine Theorie des politischen Handelns, in der sie zwischen den Begriffen der „Macht über“ und der „Macht zwischen“ unterscheidet. Sie trifft diese Unterscheidung für den Handlungsbereich von Menschen. Im Forschungsseminar werden wir darüber nachdenken, ob sich der Begriff der „Macht zwischen“ über den menschlichen Bereich hinaus ausdehnen lässt und neue Zugangsweisen für die Umweltethik eröffnen kann. Dazu führt das Seminar zunächst in den Erkenntnisstand der umweltethischen Grundlagendebatte ein, beschäftigt sich mit der L  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Konflikte reflexiv bearbeiten** (Seminar)

Konflikte sind einer der interessantesten Gegenstände der Sozialwissenschaften: sie sind u.a. Kennzeichen bzw. Motor gesellschaftlicher Entwicklung, Modus wissenschaftlicher Kommunikation und Herausforderung des individuellen Lebens in der sozialen Interaktion, von Partnerschaften über Lehr-/Lernsituationen bis hin zur Großgruppen-Integration. Wie können Sozialwissenschaftler\*innen ihre theoretischen Konflikt-Kompetenzen im persönlichen Umgang mit Konflikten - also reflexiv - nutzen? Diese Frage wird in diesem Seminar interdisziplinär in Zusammenarbeit mit dem Fach Musiktherapie bearbeitet. Im Zentrum steht die Selbstbeobachtung des eigenen Umgangs mit Konflikten, bezogen auf (zu initiierende) gesellschaftliche Konflikte, den Umgang mit wissenschaftlichen Konflikten und vor allem die Reflexion der individuellen Umgangsweisen mit sozialen Konflikten. Dafür wird in diesem interdisziplinären Seminar auch auf musiktherapeutische Methoden der Selbstbeobachtung zurückgegriffen. Dies erfolgt  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **PS: 1968 vor Ort - Protest und kultureller Wandel in Augsburg** (Proseminar)

Die Erinnerung an „1968“ ist mittlerweile in der „Provinz“ angekommen. Auch abseits der großen Studentenmetropolen gab es Protestaktionen an Universitäten, Fachschulen und Gymnasien. Konflikte um die Notstandsgesetze und den Vietnamkrieg waren auch in Städten wie Augsburg mit seiner großen US-amerikanischen Garnison spürbar. Das Seminar nimmt die lokalen Ausprägungen der 68er-Zeit in den Blick. Neben örtlichen Protestereignissen und Konflikten soll der Wandel der Alltagskultur in Augsburg in den späten 60er und frühen 70er Jahren untersucht werden. Mangels Forschungsliteratur wird es Aufgabe der Studierenden sein, einzelne Aspekte eigenständig zu erforschen, mit Archivrecherchen, Presseauswertung und Zeitzeugeninterviews. Ereignisse und Akteure der lokalen APO sollen ebenso wie die seinerzeitigen Orte kulturellen Aufbruchs konkret im Stadtraum festgemacht werden, etwa durch Erarbeiten von thematischen Stadtrundgängen.  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Spezielle Sozialethik (= Umweltethik)** (Vorlesung)

für Umweltethik, Lehrer an Schulen; fakultätsübergreifend bitte Hörsaal III oder IV reservieren Obschon die ökologische Debatte in den letzten Jahren eher einen Rückgang verzeichnet zu haben schien, bleibt das Thema doch aktuell und bedrängend genug: Von der Bewältigung der ökologischen Frage hängt letztlich die Zukunft der Menschheit und des Lebens auf unserem Planeten ab. Wie aber soll gehandelt werden? Als Antwort drängt sich rasch auf: Rettung der Natur, Bewahrung der Schöpfung. Doch welche Natur soll bewahrt werden? Was ist Natur und wovon grenzen wir sie ab? Welchen Begriff von Schöpfung sollen wir zugrunde legen? Und wenn dies geklärt ist - wie begründen wir, dass und was an Natur und Schöpfung zu erhalten ist? Zur Beantwortung dieser Fragen bedarf es der Ethik. Sie begründet das Sollen, durch sie werden Handlungsoptionen daher erst tragfähig. Das es bei der ökologischen Frage letztlich vorrangig um das Zueinander der menschlichen Soziosysteme und der diese tragenden Ökosysteme  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Ü (B.A.): Heim@t Augsburg: Vom Ankommen und Bleiben in einer neuen Heimat** (Übung)

Lange war Heimat etwas Selbstverständliches. Heute aber springt ein Wort von überallher an, politisch betrachtet von links und von rechts, es ist aufgeladen wie nie, ideologisch erhitzt: Was ist Heimat? Was bedeutet es, seine Heimat zu verlassen? Das Seminar geht diesen Fragen nach und widmet sich damit einem Thema, das unmittelbar mit der Geschichte der Volkskunde verknüpft und nicht zuletzt angesichts der momentanen Migrations- und Fluchtbewegungen hoch aktuell ist. Neben einführenden theoretischen Grundlagen zum Heimat- und Integrationsbegriffs sollen im Zuge des Seminars auch kleinere Feldforschungen und Interviews zur Heimatvorstellung von in Augsburg lebenden Geflüchteten und Studierenden geführt werden und der Frage

nachgegangen werden, wie und wo Zugewanderte wie Einheimische in Augsburg ein Stückchen Heimat finden und sich heimisch fühlen. Es ist zudem ein Blocktag im Rahmen der Refugee Week 2018 (18.-24. Juni) geplant, im Zuge dessen erste Ergebnisse des Seminars präse  
... (weiter siehe Digicampus)

### Prüfung

#### Modulprüfung

Modulprüfung

#### Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

<b>Modul SOW-1006: Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt</b>		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Marcus Llanque		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Ethnologie, Geschichte, Philosophie, Anglistik/Amerikanistik, Theologie, Pädagogik, Sozialethik <ul style="list-style-type: none"><li>• Kulturwissenschaftliche Herangehensweisen an Themen und Gegenstände der Friedens- und Konfliktforschung</li><li>• Wissenssoziologische Perspektiven auf (welt-) gesellschaftliche Konflikte</li><li>• Interkulturelle Studien</li></ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen kulturelle Dimensionen (welt-) gesellschaftlicher Konflikte und die Konfliktpotentiale kultureller Unterschiede. Sie sind in der Lage, Konflikt-Kulturen zu erkennen und zu analysieren.		
<b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 6 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 8	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt</b> <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Armut und Armutsbekämpfung (Seminar)</b> Obwohl in den westlichen Industrienationen gegenwärtig ein nicht unerheblicher Wohlstand verzeichnet werden kann, ist zugleich unverkennbar, dass Teile der Bevölkerung an dieser Entwicklung nicht partizipieren, sondern in prekären materiellen Verhältnissen leben. Betroffen hiervon sind häufig alte Menschen, Alleinerziehende und Kinder, aber zum Beispiel auch Personen, für die der rapide Wandel in Technologie und Arbeitswelt zum sozialen Abstieg geführt hat. Selbst wenn durch Sozialleistungen die lebensnotwendigsten Bedürfnisse wie Essen, Kleidung und Wohnung befriedigt werden, schränkt materieller Mangel die Lebensperspektiven und -chancen



der Betroffenen auf vielfältige Weise ein. Die Problematik von Armut und Armutsbekämpfung stellt speziell in wohlhabenden Staaten eine maßgebliche gesellschaftliche und politische Herausforderung dar, zumal sie auch die grundlegende, letztlich ethisch fundierte Frage nach der gerechten Verteilung von Wohlstand in einer Gesellschaft impliziert. In dem

... (weiter siehe Digicampus)

#### **Autonomie** (Hauptseminar)

„Autonomie bedeutet mindestens, dass wir aus guten, eigenen auf Reflexion beruhenden Gründen handeln können, dass wir über die Herkunft unserer Wünsche, Überzeugungen und Pläne, wie überhaupt über den Sinn unserer Vorhaben, nachdenken können, dass wir unseren eigenen Wertvorstellungen folgen und dass wir eingebunden sind in Beziehungen der Anerkennung.“ (Beate Rössler, *Autonomie Ein Versuch über das gelungene Leben*, Berlin 2017, 57). Die Bedeutung des Autonomiebegriffs für das Gelingen des Lebens und seine medizinethische Relevanz stehen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Dabei kommt insbesondere der bioethischen Karriere dieses Begriffs besondere Aufmerksamkeit zu.

#### **Demokratie in der Weimarer Republik** (Seminar)

Keine Phase in der Geschichte der Demokratie war so reich an theoretischer Reflexion und praktischen Experimenten wie die Zeit der Weimarer Republik. Räte, Akklamation, Plebiszite, Volksgemeinschaft, Ausnahmezustand, Revolution, politische Bewegung und Parteien, Massendemokratie, kollektive Demokratie, soziale Demokratie, sind hier einige der Stichworte, welche Theorie und Praxis beherrschten.

#### **HS (M.A.): "Balkan Ghosts"? Konfliktgeschichte(n) des Westbalkans im langen 20. Jahrhundert**

(Hauptseminar)

Bei den jugoslawischen Zerfallskriegen der 1990er Jahre sah der US-amerikanische Publizist Robert D. Kaplan die „Balkan Ghosts“ am Werk, zerstörerische Kräfte, die sich im 20. Jahrhundert bereits mehrmals in dieser Weltregion gezeigt hätten. Vom „Pulverfass Balkan“ sprach man zu Beginn des 20. Jahrhundert im Deutschen, da in dieser Weltregion imperiale Politik und nationaler Anspruch kollidierten und sich schließlich mit dem Attentat von Sarajevo der Erste Weltkrieg entzündete. Ein Krisennarrativ bestimmte lange das Schreiben über die Region, was in jüngster Zeit aufgebrochen wurde. So bezeichnete Holm Sundhussen 2012 seine Geschichte Jugoslawiens als „Geschichte des Gewöhnlichen.“ Im Hauptseminar erschließen wir uns schrittweise die komplexe Geschichte der balkanischen Länder seit dem 19. Jahrhundert, und beschäftigen uns nach dem Zerfall der Habsburgermonarchie und des Osmanischen Reiches überwiegend mit Jugoslawien. Hier interessieren uns der Zweite Weltkrieg und der sozialistische

... (weiter siehe Digicampus)

#### **Jüdischer Messianismus und politische Theorie** (Seminar)

Die religiöse Heilsvorstellung einer endzeitlichen Erlösung durch einen Heilsbringer bildet seit jeher einen paradigmatischen Sinnhorizont jüdischer Tradition. Sie war in dieser Form immer auch schon ein explizit politisches Phänomen, doch erst in der Moderne wurde das messianische Heilsversprechen säkular umgedeutet. In diesem Seminar werden wir uns mit der Ideengeschichte des jüdischen Messianismus in seiner vielgestaltigen Rezeption in der kritischen Gesellschaftstheorie des zwanzigsten und beginnenden einundzwanzigsten Jahrhunderts auseinander setzen. Auf Basis einer Einführung in jüdisch-messianisches Denken und dessen Zuspitzung in der lurianischen Kabbala, werden wir untersuchen, in welcher Form und in welchen Funktionen messianisches Denken in der politischen Theorie verarbeitet wurde. Der Bogen spannt sich hierbei von der kritischen Theorie und deren Vorläufern, über das „Messianische ohne Messianismus“ Derridas, bis hin zu den jüngsten Debatten über die Neudeutung der Paulusb

... (weiter siehe Digicampus)

#### **Macht und Gewalt (MA)** (Seminar)

Auf der Grundlage von Arbeiten u.a. von Hannah Arendt, Jürgen Baberowski, Charles Tilly und Michael Mann sollen politische Phänomene der Gewalt als Probleme von Macht- und Handlungskonstellationen analysiert werden – von Widerstand und Revolution bis zur politisch motivierten Tötung.

#### **Nichts ist mehr gewiss!? Politisches Denken im Zeitalter der Kontingenz** (Seminar)

#### **Ü (B.A.): Heim@t Augsburg: Vom Ankommen und Bleiben in einer neuen Heimat** (Übung)

Lange war Heimat etwas Selbstverständliches. Heute aber springt ein das Wort von überallher an, politisch betrachtet von links und von rechts, es ist aufgeladen wie nie, ideologisch erhitzt: Was ist Heimat? Was bedeutet es, seine Heimat zu verlassen? Das Seminar geht diesen Fragen nach und widmet sich damit einem Thema, das unmittelbar mit der Geschichte der Volkskunde verknüpft und nicht zuletzt angesichts der momentanen Migrations- und Fluchtbewegungen hoch aktuell ist. Neben einführenden theoretischen Grundlagen zum Heimat- und Integrationsbegriffs sollen im Zuge des Seminars auch kleinere Feldforschungen und Interviews zur Heimatvorstellung von in Augsburg lebenden Geflüchteten und Studierenden geführt werden und der Frage nachgegangen werden, wie und wo Zugewanderte wie Einheimische in Augsburg ein Stückchen Heimat finden und sich heimisch fühlen. Es ist zudem ein Blocktag im Rahmen der Refugee Week 2018 (18.-24. Juni) geplant, im Zuge dessen erste Ergebnisse des Seminars präse  
... (weiter siehe Digicampus)

### Prüfung

#### Modulprüfung

Modulprüfung

#### Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

<b>Modul SOW-1006a: Vertiefungsmodul 6a: Macht, Herrschaft und Gewalt 2: Normenkonflikte, Menschenrechte, citizenship</b>		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Marcus Llanque		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte, Völkerrecht, Philosophie <ul style="list-style-type: none"> <li>• Normenkonflikte, kulturelle Hintergründe von Konflikten</li> <li>• die Theorie politischer und gesellschaftlicher Konflikte in Geschichte und Gegenwart</li> <li>• Menschenrechte</li> <li>• Citizenship studies</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen die normativen, wissenspolitischen und wissenssoziologischen Hintergründe von politischen und gesellschaftlichen Konflikten. Sie sind in der Lage, zu rekonstruieren, wie in Fremd- und Selbstzuschreibung Konflikte thematisiert werden und in welchem Zusammenhang dies mit Konfliktlösungsmodellen steht.		
<b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 6 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 8	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Vertiefungsmodul 6a: Macht, Herrschaft und Gewalt 2: Normenkonflikte, Menschenrechte, citizenship</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Armut und Armutsbekämpfung (Seminar)</b> Obwohl in den westlichen Industrienationen gegenwärtig ein nicht unerheblicher Wohlstand verzeichnet werden kann, ist zugleich unverkennbar, dass Teile der Bevölkerung an dieser Entwicklung nicht partizipieren, sondern		

in prekären materiellen Verhältnissen leben. Betroffen hiervon sind häufig alte Menschen, Alleinerziehende und Kinder, aber zum Beispiel auch Personen, für die der rapide Wandel in Technologie und Arbeitswelt zum sozialen Abstieg geführt hat. Selbst wenn durch Sozialleistungen die lebensnotwendigsten Bedürfnisse wie Essen, Kleidung und Wohnung befriedigt werden, schränkt materieller Mangel die Lebensperspektiven und -chancen der Betroffenen auf vielfältige Weise ein. Die Problematik von Armut und Armutsbekämpfung stellt speziell in wohlhabenden Staaten eine maßgebliche gesellschaftliche und politische Herausforderung dar, zumal sie auch die grundlegende, letztlich ethisch fundierte Frage nach der gerechten Verteilung von Wohlstand in einer Gesellschaft impliziert. In dem

... (weiter siehe Digicampus)

#### **Autonomie** (Hauptseminar)

„Autonomie bedeutet mindestens, dass wir aus guten, eigenen auf Reflexion beruhenden Gründen handeln können, dass wir über die Herkunft unserer Wünsche, Überzeugungen und Pläne, wie überhaupt über den Sinn unserer Vorhaben, nachdenken können, dass wir unseren eigenen Wertvorstellungen folgen und dass wir eingebunden sind in Beziehungen der Anerkennung.“ (Beate Rössler, *Autonomie Ein Versuch über das gelungene Leben*, Berlin 2017, 57). Die Bedeutung des Autonomiebegriffs für das Gelingen des Lebens und seine medizinethische Relevanz stehen im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Dabei kommt insbesondere der bioethischen Karriere dieses Begriffs besondere Aufmerksamkeit zu.

#### **Bioethische Problemfelder am Ende des Lebens** (Vorlesung)

Die Debatte zum Verbot der „geschäftsmäßigen Sterbehilfe“ ist seit dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts (<https://www.bverwg.de/pm/2017/11>) vom März 2017, das der ehemalige Verfassungsrichter Udo di Fabio als verfassungswidrig kritisiert hat (SZ 19.01.2018, siehe online unter: <http://www.sueddeutsche.de/politik/sterbehilfe-straftat-oder-akt-der-menschlichkeit-1.3832895>) neu entbrannt. Die Organspenden sinken auf einen dramatischen Tiefstand und die Transplantationsmedizin befindet sich in der Krise. Der demographische Wandel rückt Fragen nach der Lebensqualität am Lebensende in den Mittelpunkt öffentlicher Aufmerksamkeit. Die Reform der Pflegeversicherung und die Möglichkeiten ambulanter und stationärer Palliativmedizin sind weitere Indizien für hohen politischen und ethischen Diskussionsbedarf. Können Patientenverfügungen eine Lösung sein? Darf man die künstliche Ernährung (=PEG-Sonde) beenden? Soll man sich als Organspender zur Verfügung stellen? Was verstehen wir unter Gesundheit

... (weiter siehe Digicampus)

#### **Demokratie in der Weimarer Republik** (Seminar)

Keine Phase in der Geschichte der Demokratie war so reich an theoretischer Reflexion und praktischen Experimenten wie die Zeit der Weimarer Republik. Räte, Akklamation, Plebiszite, Volksgemeinschaft, Ausnahmezustand, Revolution, politische Bewegung und Parteien, Massendemokratie, kollektive Demokratie, soziale Demokratie, sind hier einige der Stichworte, welche Theorie und Praxis beherrschten.

#### **HS (M.A.): "Balkan Ghosts"? Konfliktgeschichte(n) des Westbalkans im langen 20. Jahrhundert**

(Hauptseminar)

Bei den jugoslawischen Zerfallskriegen der 1990er Jahre sah der US-amerikanische Publizist Robert D. Kaplan die „Balkan Ghosts“ am Werk, zerstörerische Kräfte, die sich im 20. Jahrhundert bereits mehrmals in dieser Weltregion gezeigt hätten. Vom „Pulverfass Balkan“ sprach man zu Beginn des 20. Jahrhundert im Deutschen, da in dieser Weltregion imperiale Politik und nationaler Anspruch kollidierten und sich schließlich mit dem Attentat von Sarajevo der Erste Weltkrieg entzündete. Ein Krisennarrativ bestimmte lange das Schreiben über die Region, was in jüngster Zeit aufgebrochen wurde. So bezeichnete Holm Sundhaussen 2012 seine Geschichte Jugoslawiens als „Geschichte des Gewöhnlichen.“ Im Hauptseminar erschließen wir uns schrittweise die komplexe Geschichte der balkanischen Länder seit dem 19. Jahrhundert, und beschäftigen uns nach dem Zerfall der Habsburgermonarchie und des Osmanischen Reiches überwiegend mit Jugoslawien. Hier interessieren uns der Zweite Weltkrieg und der sozialistische

... (weiter siehe Digicampus)

#### **Hannah Arendts "Vita Activa"** (Hauptseminar)

Umweltethik; fakultätsübergreifend bitte Raum 1088 im Wechsel mit "Vampire, Empire" (Hausmanninger) Hannah Arendt war Jüdin und eine politische Theoretikerin, die in Hannover geboren wurde. Aufgrund der Entrechtung von Juden durch den Nationalsozialismus und nach einer kurzzeitigen Inhaftierung durch die Gestapo emigrierte

sie bereits 1933. 1951 erhielt sie die US-amerikanische Staatsbürgerschaft. Als ihr philosophisches Hauptwerk gilt das Buch „Vita Activa“. Es ist eine Theorie des politischen Handelns, in der sie zwischen den Begriffen der „Macht über“ und der „Macht zwischen“ unterscheidet. Sie trifft diese Unterscheidung für den Handlungsbereich von Menschen. Im Forschungsseminar werden wir darüber nachdenken, ob sich der Begriff der „Macht zwischen“ über den menschlichen Bereich hinaus ausdehnen lässt und neue Zugangsweisen für die Umweltethik eröffnen kann. Dazu führt das Seminar zunächst in den Erkenntnisstand der umweltethischen Grundlagendebatte ein, beschäftigt sich mit der L  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Identität durch Konflikt? (Seminar)**

Wie findet Identitätsbildung in politischen Konfliktsettings statt und welche Rolle spielen diese (Subjektivierungs-)Prozesse für den weiteren Verlauf des Konflikts? In diesem Seminar setzen wir uns vor dem Hintergrund dieser Frage mit Identitäts- und Konflikttheorien auseinander und beziehen sie jeweils aufeinander. Im ersten Teil des Seminars analysieren wir einerseits die Identitätsdimension in der Konflikttheorie und untersuchen andererseits Konflikt als konstitutives Element in der Identitätsforschung. Im zweiten Teil des Seminars wenden wir uns konkreten Protest- und Widerstandsbewegungen (als Beispiel von Konflikten) zu und analysieren die Rolle, die politische Identitäten darin spielen. Im Rahmen des Seminars werden erlebnispädagogische Elemente durch ausgebildete ErlebnispädagogInnen des "Erlebnispädagogischen Lehr-Assistenz-Netzwerks" (ELAN) durchgeführt. Diese finden in Ihrem Seminarraum, auf dem Freigelände oder je nach Möglichkeit im Sportzentrum statt.  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Jüdischer Messianismus und politische Theorie (Seminar)**

Die religiöse Heilsvorstellung einer endzeitlichen Erlösung durch einen Heilsbringer bildet seit jeher einen paradigmatischen Sinnhorizont jüdischer Tradition. Sie war in dieser Form immer auch schon ein explizit politisches Phänomen, doch erst in der Moderne wurde das messianische Heilsversprechen säkular umgedeutet. In diesem Seminar werden wir uns mit der Ideengeschichte des jüdischen Messianismus in seiner vielgestaltigen Rezeption in der kritischen Gesellschaftstheorie des zwanzigsten und beginnenden einundzwanzigsten Jahrhunderts auseinander setzen. Auf Basis einer Einführung in jüdisch-messianisches Denken und dessen Zuspitzung in der lurianischen Kabbala, werden wir untersuchen, in welcher Form und in welchen Funktionen messianisches Denken in der politischen Theorie verarbeitet wurde. Der Bogen spannt sich hierbei von der kritischen Theorie und deren Vorläufern, über das „Messianische ohne Messianismus“ Derridas, bis hin zu den jüngsten Debatten über die Neudeutung der Paulusb  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Macht und Gewalt (MA) (Seminar)**

Auf der Grundlage von Arbeiten u.a. von Hannah Arendt, Jürgen Baberowski, Charles Tilly und Michael Mann sollen politische Phänomene der Gewalt als Probleme von Macht- und Handlungskonstellationen analysiert werden – von Widerstand und Revolution bis zur politisch motivierten Tötung.

#### **Nichts ist mehr gewiss!? Politisches Denken im Zeitalter der Kontingenz (Seminar)**

##### **PS: 1968 vor Ort - Protest und kultureller Wandel in Augsburg (Proseminar)**

Die Erinnerung an „1968“ ist mittlerweile in der „Provinz“ angekommen. Auch abseits der großen Studentenmetropolen gab es Protestaktionen an Universitäten, Fachschulen und Gymnasien. Konflikte um die Notstandsgesetze und den Vietnamkrieg waren auch in Städten wie Augsburg mit seiner großen US-amerikanischen Garnison spürbar. Das Seminar nimmt die lokalen Ausprägungen der 68er-Zeit in den Blick. Neben örtlichen Protestereignissen und Konflikten soll der Wandel der Alltagskultur in Augsburg in den späten 60er und frühen 70er Jahren untersucht werden. Mangels Forschungsliteratur wird es Aufgabe der Studierenden sein, einzelne Aspekte eigenständig zu erforschen, mit Archivrecherchen, Presseauswertung und Zeitzeugeninterviews. Ereignisse und Akteure der lokalen APO sollen ebenso wie die seinerzeitigen Orte kulturellen Aufbruchs konkret im Stadtraum festgemacht werden, etwa durch Erarbeiten von thematischen Stadtrundgängen.  
... (weiter siehe Digicampus)

#### **Standard, Durchschnitt, Norm? Messende Praktiken und ihre Relevanz im Alltag (Seminar)**

Das Seminar soll messende Praktiken, die aus der Medizin, der Anthropometrie und der Ernährungswissenschaft stammen, beleuchten und die Normalitätskonzepte, die damit verbunden sind, erklären. Es geht dabei um wissenschaftlich geprägte Vorstellungen von Gesundheit und Krankheit, Normalität und Nicht-Normalität, die Diagnosen und Therapien steuern und aus dem gesellschaftlichen Diskurs nicht mehr wegzudenken sind. Es soll auch um die Aufnahme dieses Wissens in alltägliche Praktiken gehen und wie dieses das Selbstverständnis von Individuen prägt. Diese Entwicklung wird am Beispiel des Body-Mass-Index (aber auch am Beispiel des Blutdrucks, des Fieber messens usw.) vollzogen.

**Ü (B.A.): Heim@t Augsburg: Vom Ankommen und Bleiben in einer neuen Heimat (Übung)**

Lange war Heimat etwas Selbstverständliches. Heute aber springt ein Wort von überallher an, politisch betrachtet von links und von rechts, es ist aufgeladen wie nie, ideologisch erhitzt: Was ist Heimat? Was bedeutet es, seine Heimat zu verlassen? Das Seminar geht diesen Fragen nach und widmet sich damit einem Thema, das unmittelbar mit der Geschichte der Volkskunde verknüpft und nicht zuletzt angesichts der momentanen Migrations- und Fluchtbewegungen hoch aktuell ist. Neben einführenden theoretischen Grundlagen zum Heimat- und Integrationsbegriffs sollen im Zuge des Seminars auch kleinere Feldforschungen und Interviews zur Heimatvorstellung von in Augsburg lebenden Geflüchteten und Studierenden geführt werden und der Frage nachgegangen werden, wie und wo Zugewanderte wie Einheimische in Augsburg ein Stückchen Heimat finden und sich heimisch fühlen. Es ist zudem ein Blocktag im Rahmen der Refugee Week 2018 (18.-24. Juni) geplant, im Zuge dessen erste Ergebnisse des Seminars präse  
... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

<b>Modul MUK-1648: Medien und Kommunikation</b>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Helena Bilandzic		
<b>Inhalte:</b> Das Modul besteht aus zwei Vertiefungsseminaren der Medien und Kommunikation, welche zentrale Fragestellungen zur Veflechtung von Medien und Gesellschaft, zu Ursachen und Folgen des Medien- und Öffentlichkeitswandels sowie zu spezielleren Themen wie z.B. Gesundheits-, Umwelt- und Wissenschaftskommunikation erarbeiten und umsetzen.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Fachlich: Die Studierenden festigen und erweitern theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten der empirischen Kommunikationsforschung. Sie sind dadurch in der Lage, Medien und ihre gesellschaftliche Bedeutung zu analysieren, theoretisch zu durchdringen und Beschreibungskonzepte sowie Analyse- und Erhebungsmethoden hinsichtlich ihrer Bedeutung für den bisherigen und aktuellen Forschungsstand einzuordnen.  Methodisch: Die Studierenden können die kommunikationswissenschaftliche Forschungsliteratur selbstständig erschließen und auf Basis fachwissenschaftlicher Theorien differenziert ihren Untersuchungsgegenstand reflektieren und ihr Analyseinstrumentarium gegenstandsbezogen einsetzen. In der anschließenden Ergebnispräsentation legen sie ihre theoretischen Überlegungen, ihre methodische Vorgehensweise und den Prozess ihrer Ergebnisfindung offen, welche sie in diesem Zusammenhang kritisch reflektieren.  Sozial/personal: Sie begründen und modifizieren ggfs. ihre eigene Position und werden so befähigt, eigene Forschungsinteressen und Standpunkte situationsgerecht zu vertreten. Sie arbeiten über einen längeren Zeitraum intensiv an einem kommunikationswissenschaftlichen Forschungsthema, welches sie sich selbstständig erschließen. Die Studierenden erwerben in der fachlichen Diskussion gedankliche Flexibilität und ein Bewusstsein dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse stets standortgebunden und vorläufig sind.		
<b>Bemerkung:</b> Onlineanmeldung zur Lehrveranstaltung über Digicampus, zur Prüfung in STUDIS		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 300 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Bestehen der Modulgesamtprüfung mit mindestens ausreichend (4,0)
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b>	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 2 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> siehe PO des Studiengangs	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Medien und Kommunikation I</b> <b>Sprache:</b> Deutsch / Englisch <b>SWS:</b> 2		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Communication as Placebo: Understanding Adverse Information Effects in the Medical Domain</b> (Seminar)		

Communication about illness and treatment plays a crucial role in medical decision-making, but it can also negatively affect medical outcomes. For example, when memory problems are mentioned as potential side effects of chemotherapy, patients perform worse on memory tasks, and when doctors merely mention that “this injection will sting a little bit”, patients feel more pain. Currently not much is known about the role of communication in placebo and nocebo effects. In the present master class, we examine how (offline and online) communication may improve or decrease health-related outcomes. We discuss empirical evidence from the domains of communication, psychology and medicine, and work towards developing a theory that explains how communication can contribute to, or decrease, the occurrence and severity of medical problems.

... (weiter siehe Digicampus)

**Digital Ethnography of Virtual Worlds (MA V1-Medien und Gesellschaft) (Seminar)**

In this course we'll be focusing on the qualitative method of data collection and analysis: digital ethnography.

The digital progression of the oldest methods of cultural research, digital ethnography provides various methods and theoretical considerations for studying the lives of people on the Internet. The method also proves useful in exploring digital cultures stemming from various communities and virtual worlds.

**The Parental Development of Parental Mediation - How Parents Learn to Promote Their Children's Media Literacy. MA Medien- und Öffentlichkeitswandel (Seminar)**

Being the most influential people in the development and socialization of children, parents are primarily responsible for their children's media-related development and well-being. Communication scholars discuss mainly three different strategies that parents apply to protect their offspring from media threats and to cultivate positive developmental outcomes: active mediation, restrictive mediation, and co-use. In addition, parents practice media trusteeship or media stewardship for infants and toddlers who are not yet able to express their own interests.

While a vast body of research literature discusses the strategies parental mediation as well as possible influencing factors, there is little knowledge of how parents develop these strategies over time. The course aims to address this research gap. In a first step, the state of research on parental mediation and media trusteeship will be reviewed. Subsequently, the course participants develop and carry out a qualitative interview study

... (weiter siehe Digicampus)

**Modulteil: Medien und Kommunikation II**

**Sprache:** Deutsch / Englisch

**SWS:** 2

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**Communication as Placebo: Understanding Adverse Information Effects in the Medical Domain (Seminar)**

Communication about illness and treatment plays a crucial role in medical decision-making, but it can also negatively affect medical outcomes. For example, when memory problems are mentioned as potential side effects of chemotherapy, patients perform worse on memory tasks, and when doctors merely mention that “this injection will sting a little bit”, patients feel more pain. Currently not much is known about the role of communication in placebo and nocebo effects. In the present master class, we examine how (offline and online) communication may improve or decrease health-related outcomes. We discuss empirical evidence from the domains of communication, psychology and medicine, and work towards developing a theory that explains how communication can contribute to, or decrease, the occurrence and severity of medical problems.

... (weiter siehe Digicampus)

**Digital Ethnography of Virtual Worlds (MA V1-Medien und Gesellschaft) (Seminar)**

In this course we'll be focusing on the qualitative method of data collection and analysis: digital ethnography.

The digital progression of the oldest methods of cultural research, digital ethnography provides various methods and theoretical considerations for studying the lives of people on the Internet. The method also proves useful in exploring digital cultures stemming from various communities and virtual worlds.

**The Parental Development of Parental Mediation - How Parents Learn to Promote Their Children's Media Literacy. MA Medien- und Öffentlichkeitswandel (Seminar)**

Being the most influential people in the development and socialization of children, parents are primarily responsible for their children's media-related development and well-being. Communication scholars discuss mainly three different strategies that parents apply to protect their offspring from media threats and to cultivate positive



developmental outcomes: active mediation, restrictive mediation, and co-use. In addition, parents practice media trusteeship or media stewardship for infants and toddlers who are not yet able to express their own interests. While a vast body of research literature discusses the strategies parental mediation as well as possible influencing factors, there is little knowledge of how parents develop these strategies over time. The course aims to address this research gap. In a first step, the state of research on parental mediation and media trusteeship will be reviewed. Subsequently, the course participants develop and carry out a qualitative interview study ... (weiter siehe Digicampus)

**Prüfung**

**Modulgesamtprüfung: Medien und Kommunikation**

Modulprüfung, Hausarbeit, Portfolio

<b>Modul SOW-1007: Vertiefungsmodul 7: Gesellschaft und Gesundheit</b>		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Alexandra Manzei		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geschichte, Philosophie, Pädagogik, Kommunikationswissenschaft, Psychologie, Ökonomie, Theologie <ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorien und Methoden soziologischer Gesundheitsforschung</li> <li>• sozialwissenschaftliche Versorgungsforschung/Gesundheitspolitik</li> <li>• Wissenschafts- und Technikforschung der Medizin/des Gesundheitswesens</li> <li>• Körper- und Geschlechterforschung, Disability Studies, End of Live Care</li> <li>• Bio- und Medizinethik aus soziologischer Perspektive</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen die Strukturen, Institutionen und Akteure des Gesundheitssystems sowie die theoretischen Grundlagen und methodischen Verfahren der sozialwissenschaftlichen Gesundheits- und Krankheitsforschung. Sie sind in der Lage, Problemstellungen im Gesundheitswesen zu erkennen, sozialwissenschaftlich zu reflektieren und zu bearbeiten.		
<b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 8 SWS / 120 Std. Das Selbststudium umfasst 480 Std. Das Vertiefungsmodul 6 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden. Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester
<b>SWS:</b> 8	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Modulteile</b>		
<b>Modulteil: Vertiefungsmodul 7: Gesellschaft und Gesundheit</b> <b>Sprache:</b> Deutsch		
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>Bioethische Problemfelder am Ende des Lebens</b> (Vorlesung)		

Die Debatte zum Verbot der „geschäftsmäßigen Sterbehilfe“ ist seit dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts (<https://www.bverwg.de/pm/2017/11>) vom März 2017, das der ehemalige Verfassungsrichter Udo di Fabio als verfassungswidrig kritisiert hat (SZ 19.01.2018, siehe online unter: <http://www.sueddeutsche.de/politik/sterbehilfe-straftat-oder-akt-der-menschlichkeit-1.3832895> neu entbrannt. Die Organspenden sinken auf einen dramatischen Tiefstand und die Transplantationsmedizin befindet sich in der Krise. Der demographische Wandel rückt Fragen nach der Lebensqualität am Lebensende in den Mittelpunkt öffentlicher Aufmerksamkeit. Die Reform der Pflegeversicherung und die Möglichkeiten ambulanter und stationärer Palliativmedizin sind weitere Indizien für hohen politischen und ethischen Diskussionsbedarf. Können Patientenverfügungen eine Lösung sein? Darf man die künstliche Ernährung (=PEG-Sonde) beenden? Soll man sich als Organspender zur Verfügung stellen? Was verstehen wir unter Gesundheit  
... (weiter siehe Digicampus)

**Standard, Durchschnitt, Norm? Messende Praktiken und ihre Relevanz im Alltag** (Seminar)

Das Seminar soll messende Praktiken, die aus der Medizin, der Anthropometrie und der Ernährungswissenschaft stammen, beleuchten und die Normalitätskonzepte, die damit verbunden sind, erklären. Es geht dabei um wissenschaftlich geprägte Vorstellungen von Gesundheit und Krankheit, Normalität und Nicht-Normalität, die Diagnosen und Therapien steuern und aus dem gesellschaftlichen Diskurs nicht mehr wegzudenken sind. Es soll auch um die Aufnahme dieses Wissens in alltägliche Praktiken gehen und wie dieses das Selbstverständnis von Individuen prägt. Diese Entwicklung wird am Beispiel des Body-Mass-Index (aber auch am Beispiel des Blutdrucks, des Fieber messens usw.) vollzogen.

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Modulprüfung

**Beschreibung:**

Die Modulprüfung besteht aus:

- (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird;
- (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung.

<b>Modul SOW-1008: Vertiefungsmodul 8: Auslandsstudium</b>		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<p><b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Sozialwissenschaftlich arbeitende bzw. der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung inhaltlich verwandte Fachgebiete.</p> <p>Inhalte der ausgewählten Studienangebote im Auslandsstudium, die einen Bezug zur sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung aufweisen und in einem thematisch-inhaltlichen Zusammenhang zueinander stehen.</p>		
<p><b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen die wesentlichen Inhalte des gewählten Themenfelds und die Grundlinien seiner wissenschaftlichen Bearbeitung. Sie sind in der Lage, die entsprechenden Zusammenhänge zu analysieren und reflektiert mit den Resultaten umzugehen.</p>		
<p><b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 4 SWS / 60 Std. Das Selbststudium umfasst 540 Std.</p> <p>Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und Übungen sowie weiteren geeigneten, an der besuchten Hochschule angebotenen Lehrformen abgehalten. Das Vertiefungsmodul 8 umfasst mindestens 2 Lehrveranstaltungen.</p> <p>Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen gibt § 13 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung Auskunft. Darüber hinausgehende präzisierende Angaben entnehmen Sie bitte der aktuellen Leitfadensammlung des Studiengangs.</p>		
<p><b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.</p>		
<p><b>Voraussetzungen:</b> Auslandsaufenthalt im Rahmen des MA-Studiums "Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung"</p>		<p><b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.</p>
<p><b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester</p>	<p><b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.</p>	<p><b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester</p>
<p><b>SWS:</b> 4</p>	<p><b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig</p>	
<p><b>Moduleile</b></p>		
<p><b>Modulteil: Vertiefungsmodul 8: Auslandsstudium</b> <b>Sprache:</b> Deutsch</p>		

## Prüfung

### Modulprüfung

Modulprüfung

### Beschreibung:

Prüfungsformen der Master-Studiengänge, deren Leistungen anerkannt werden sollen. Dabei müssen auch schriftliche Leistungen erbracht worden sein.

**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Antrag an die/den Vorsitzende/n des MA-Prüfungsausschusses, in dem dargelegt wird, dass die Voraussetzungen für die Anrechnung der im Ausland erbrachten Prüfungsleistungen als vollständiges Vertiefungsmodul erfüllt werden, verbunden mit dem Nachweis von Prüfungsleistungen im Umfang von mindestens 20 LP aus Lehrveranstaltungen auf MA-Niveau im Rahmen eines Auslandsaufenthalts, die in einem inhaltlich-thematischen Zusammenhang zueinanderstehen und einen Bezug zur sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung aufweisen.

**Sonstige Informationen:** Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen gibt § 13 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung Auskunft. Darüber hinausgehende präzisierende Angaben entnehmen Sie bitte der aktuellen Leitfadensammlung des Studiengangs.

<b>Modul SOW-1009: Vertiefungsmodul 9: Auslandsstudium</b>		20 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<p><b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Sozialwissenschaftlich arbeitende bzw. der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung inhaltlich verwandte Fachgebiete.</p> <p>Inhalte der ausgewählten Studienangebote im Auslandsstudium, die einen Bezug zur sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung aufweisen und in einem thematisch-inhaltlichen Zusammenhang zueinander stehen.</p>		
<p><b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden kennen die wesentlichen Inhalte des gewählten Themenfelds und die Grundlinien seiner wissenschaftlichen Bearbeitung. Sie sind in der Lage, die entsprechenden Zusammenhänge zu analysieren und reflektiert mit den Resultaten umzugehen.</p>		
<p><b>Bemerkung:</b> Die Kontaktzeit beträgt mindestens 4 SWS / 60 Std. Das Selbststudium umfasst 540 Std.</p> <p>Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und Übungen sowie weiteren geeigneten, an der besuchten Hochschule angebotenen Lehrformen abgehalten. Das Vertiefungsmodul 9 umfasst mindestens 2 Lehrveranstaltungen.</p> <p>Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen gibt § 13 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung Auskunft. Darüber hinausgehende präzisierende Angaben entnehmen Sie bitte der aktuellen Leitfadensammlung des Studiengangs.</p>		
<p><b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 600 Std.</p>		
<p><b>Voraussetzungen:</b> Auslandsaufenthalt im Rahmen des MA-Studiums "Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung"</p>		<p><b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.</p>
<p><b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester</p>	<p><b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 2.</p>	<p><b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1-2 Semester</p>
<p><b>SWS:</b> 4</p>	<p><b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig</p>	
<p><b>Modulteile</b></p>		
<p><b>Modulteil:</b> <a href="#">Vertiefungsmodul 9: Auslandsstudium</a> <b>Sprache:</b> Deutsch</p>		

## Prüfung

### Modulprüfung

Modulprüfung

### Beschreibung:

Prüfungsformen der Master-Studiengänge, deren Leistungen anerkannt werden sollen. Dabei müssen auch schriftliche Leistungen erbracht worden sein.

**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Antrag an die/den Vorsitzende/n des MA-Prüfungsausschusses, in dem dargelegt wird, dass die Voraussetzungen für die Anrechnung der im Ausland erbrachten Prüfungsleistungen als vollständiges Vertiefungsmodul erfüllt werden, verbunden mit dem Nachweis von Prüfungsleistungen im Umfang von mindestens 20 LP aus Lehrveranstaltungen auf MA-Niveau im Rahmen eines Auslandsaufenthalts, die in einem inhaltlich-thematischen Zusammenhang zueinanderstehen und einen Bezug zur sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung aufweisen.

**Sonstige Informationen:** Über die Anrechnung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen gibt § 13 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung Auskunft. Darüber hinausgehende präzisierende Angaben entnehmen Sie bitte der aktuellen Leitfadensammlung des Studiengangs.

<b>Modul SOW-1030: Forschungsmodul</b>		10 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft  Im Mittelpunkt des Forschungsmoduls (inkl. Tutorium oder Kolloquium) stehen die Konzeption von eigenen Forschungsprojekten und gegebenenfalls die Einbindung der Studierenden in laufende Forschungsprojekte der beteiligten Professuren und Lehrstühle. Dabei werden sie bei der Konzeption und wissenschaftlichen Ausarbeitung eigener Forschungsideen aktiv unterstützt.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden sind in der Lage, methodisch und theoretisch reflektierte eigene Forschungsprojekte zu konzipieren und durchzuführen. Außerdem beherrschen die Studierenden das Erstellen eines Exposees für Forschungsarbeiten.		
<b>Bemerkung:</b> Das Forschungsmodul besteht aus einem Seminar und dem jeweils begleitenden obligatorischen Tutorium oder Kolloquium.  Die Kontaktzeit beträgt mindestens 4 SWS / 60 Std. Das Selbststudium beträgt 240 Std.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 360 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> Keine; siehe aber 'Sonstige Informationen'		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 3.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 4	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Forschungsmodul</b> <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b>  <b>"Kommunitarismus" und "Kosmopolitismus" als politische Konfliktlinien</b> (Hauptseminar) In der politischen Soziologie wird zunehmend die Auffassung vertreten, dass die Gegensätze zwischen den Anhängern offener bzw. geschlossener Gesellschaftsstrukturen zum dominanten Element von Mobilisierungsprozessen in liberalen Demokratien geworden sind. Das Seminar wird zunächst in knapper Form kommunitaristische und kosmopolitische Positionen in der Gesellschaftstheorie rekonstruieren. Auf dieser Basis sollen dann aktuelle Konfliktlinien zwischen entsprechenden politischen Kräften in westlichen Gesellschaften behandelt werden. Besonderer Raum wird der Analyse populistischer und euroskeptischer Tendenzen zufallen. Die Zahl der Teilnehmer_innen ist auf 30 begrenzt. Literatur zur Vorbereitung: Manuel Castells et al. (Hrsg.): Europe's Crises, Cambridge 2017 Hanspeter Kriesi et al.: Political Conflict in Western Europe, Cambridge 2012 ... (weiter siehe Digicampus)



**"Politics of Diversity" in Nordamerika** (Hauptseminar)

Anders als die mediale Allgegenwart Hollywoods und die Hegemonie der USA in der Weltpolitik suggerieren, ist Nordamerika durch ein hochkomplexes Geflecht von soziokulturellen Differenzierungsmustern und Zugehörigkeiten gekennzeichnet. Die oft konflikthaft aufeinander bezogene Artikulation der vielfältigen Identitäten von indigenen Nationen, Siedlernationen und Migranten ist ein bestimmendes Merkmal der politischen Kultur des Kontinents. Das Seminar wird einen umfassenden Überblick über die "Politik der Diversität" in nordamerikanischen Gesellschaften geben. Es wird neben Kanada und den USA auch Mexiko und Puerto Rico behandeln. Auf Wunsch der Teilnehmerinnen können Sitzungen auch in englischer Sprache gehalten werden. Die Zahl der Teilnehmer\_innen ist auf 30 begrenzt. Literatur zur Vorbereitung: Will Kymlicka: Multicultural Citizenship, Oxford 1995 James Tully: Strange Multiplicity, Cambridge 1995  
... (weiter siehe Digicampus)

**Demokratie in der Weimarer Republik** (Seminar)

Keine Phase in der Geschichte der Demokratie war so reich an theoretischer Reflexion und praktischen Experimenten wie die Zeit der Weimarer Republik. Räte, Akklamation, Plebiszite, Volksgemeinschaft, Ausnahmezustand, Revolution, politische Bewegung und Parteien, Massendemokratie, kollektive Demokratie, soziale Demokratie, sind hier einige der Stichworte, welche Theorie und Praxis beherrschten.

**Die kommunikative Konstruktion der Wirklichkeit** (Seminar)

Der Kommunikative Konstruktivismus zählt zu den jüngeren Entwicklungen der sozialtheoretischen Diskussion im deutschsprachigen Raum. Unter dem Begriff werden unterschiedliche Perspektiven versammelt, die allesamt die Bedeutung von Kommunikationsprozessen für die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit betonen. Dazu zählen die Arbeiten zur Kommunikationsmacht von Jo Reichertz, das Forschungsprogramm der diskursiven Konstruktion von Wirklichkeit von Reiner Keller, und die Entwürfe zu einer Sozialtheorie des Kommunikativen Konstruktivismus von Hubert Knoblauch (vgl. Keller/Knoblauch/Reichertz 2013). Das Seminar wird in einem ersten Teil Grundlegungen des wissenssoziologischen Konstruktivismus bei Alfred Schütz sowie die Perspektive der 'diskursiven Konstruktion' diskutieren. Im zweiten Teil erfolgt eine intensive Auseinandersetzung mit der Argumentation des Kommunikativen Konstruktivismus, die Hubert Knoblauch unlängst vorgestellt hat. Im Vordergrund des gesamten Seminar steht die  
... (weiter siehe Digicampus)

**Forschungspraxis der Wissenssoziologischen Diskursanalyse** (Seminar)

Die Wissenssoziologische Diskursanalyse (WDA) ermöglicht die Analyse der diskursiven Konstruktion von Wirklichkeit. Damit können die unterschiedlichsten Phänomene in den Blick genommen werden, seien dies Diskurse, in denen es um „Flüchtlingsströme“ und „Flüchtlingswellen“ geht, rechtspopulistische Diskurse und der damit verbundene „Wutbürger“, Schönheitsdiskurse in Lifestyle-Magazinen oder Männlichkeitskonstruktionen im „Gangster-Rap“ und die mit diesen Diskursen zusammenhängende Wirkungen auf Identitäten, oder seien dies die Deutungskonflikte zur Energiewende oder zum Klimawandel usw. Diskursanalyse ist dabei mehr als reine Text- und Inhaltsanalyse, da es neben der empirischen Untersuchungen von Printmedien, Ratgeberliteratur, Flyern, Parlamentsdebatten, Onlineforen etc. auch um audiovisuelles Material in TV- und Onlineformaten ebenso geht wie um die Analyse von Bildern, Wahlplakaten etc. Daneben sind Interviewmethoden (bspw. mit ExpertenInnen in Eheberatungsstellen) und auch ethnogra  
... (weiter siehe Digicampus)

**Forschungsseminar Demokratie - Politische Theorie - Forschung** (Seminar)

Forschungsseminar: Idee und Probleme der Demokratie: 17:30 - 21:00 Uhr Vorbereitung und Präsentation von Forschungsarbeiten mit Blick auf künftige Graduationsarbeiten im Bereich der Forschung zur Demokratie und zur Politischen Theorie, Lektüre und Diskussion aktueller Forschungsleistungen. Leistungsanforderungen werden individuell festgelegt, Besuch kann auch interessehalber erfolgen.

**Forschungsseminar: "Wachstum" als hegemonialer Diskurs** (Seminar)

Das Wortzeichen „GROWTH“ und die damit unmittelbar verbundene Idee fortgesetzten Wirtschaftswachstums, sind wesentliches Element des unsere weltpolitische Gegenwart bestimmenden Herrschafts- und Ordnungsdiskurses. Wirtschaftswachstum – so wird seit vielen Jahren argumentiert – ist Bedingung für Wohlstand, für Entwicklung und Fortschritt der Menschheit. Dieses Versprechen dient und diente den meisten politischen Systemen der Erde als entscheidende Legitimationsressource und zwar unabhängig von der Frage, ob deren

Wirtschaftssysteme nun plan- oder marktwirtschaftlich organisiert waren bzw. sind. Die Stabilität von Herrschaft basiert auf Autorität und Legitimität und diese hängen wiederum maßgeblich von der Qualität der bereitgestellten öffentlichen Güter und der Überzeugungskraft der zentralen politischen Werte und der daraus abgeleiteten Ziele und Zielverfolgungsstrategien ab. Ausgehend von der Überlegung, dass die sich in der Wahrnehmung vieler Zeiteugen dynamisierenden Weltkrisen zuv  
 ... (weiter siehe Digicampus)

**MA Sozialwissenschaften: Rechtsextremismus** (Seminar)

SOW-4501 ("Wissen und Diskurs") und verwandte Module

**Master-Abschlusseminar und -Forschungsseminar** (Seminar)

Begleitung der Abschlussarbeiten: In der Lehrveranstaltung werden laufende oder geplante Masterabschlussarbeiten sowie ggf. in Kombination mit weiteren Lehrveranstaltungen in den Masterangeboten des Lehrstuhls anzufertigende Forschungsarbeiten vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Dabei stehen je nach Stand der Arbeit Fragen der Themenfindung sowie der methodischen und zeitlichen Umsetzung im Mittelpunkt. Zudem besteht die Möglichkeit, exemplarische Forschungsprojekte, Datenanalysen, theoretische Fragen und allgemeine Aspekte der wissenschaftlichen Projektarbeit zu besprechen. Der Ablaufplan wird in der ersten Sitzung erstellt.

**Modulteil: Forschungsmodul**

**Lehrformen:** Seminar, Kolloquium

**Sprache:** Deutsch

**Zugeordnete Lehrveranstaltungen:**

**"Kommunitarismus" und "Kosmopolitismus" als politische Konfliktlinien** (Hauptseminar)

In der politischen Soziologie wird zunehmend die Auffassung vertreten, dass die Gegensätze zwischen den Anhängern offener bzw. geschlossener Gesellschaftsstrukturen zum dominanten Element von Mobilisierungsprozessen in liberalen Demokratien geworden sind. Das Seminar wird zunächst in knapper Form kommunitaristische und kosmopolitische Positionen in der Gesellschaftstheorie rekonstruieren. Auf dieser Basis sollen dann aktuelle Konfliktlinien zwischen entsprechenden politischen Kräften in westlichen Gesellschaften behandelt werden. Besonderer Raum wird der Analyse populistischer und euroskeptischer Tendenzen zufallen. Die Zahl der Teilnehmer\_innen ist auf 30 begrenzt. Literatur zur Vorbereitung: Manuel Castells et al. (Hrsg.): Europe's Crises, Cambridge 2017 Hanspeter Kriesi et al.: Political Conflict in Western Europe, Cambridge 2012  
 ... (weiter siehe Digicampus)

**"Politics of Diversity" in Nordamerika** (Hauptseminar)

Anders als die mediale Allgegenwart Hollywoods und die Hegemonie der USA in der Weltpolitik suggerieren, ist Nordamerika durch ein hochkomplexes Geflecht von soziokulturellen Differenzierungsmustern und Zugehörigkeiten gekennzeichnet. Die oft konflikthaft aufeinander bezogene Artikulation der vielfältigen Identitäten von indigenen Nationen, Siedlernationen und Migranten ist ein bestimmendes Merkmal der politischen Kultur des Kontinents. Das Seminar wird einen umfassenden Überblick über die "Politik der Diversität" in nordamerikanischen Gesellschaften geben. Es wird neben Kanada und den USA auch Mexiko und Puerto Rico behandeln. Auf Wunsch der Teilnehmerinnen können Sitzungen auch in englischer Sprache gehalten werden. Die Zahl der Teilnehmer\_innen ist auf 30 begrenzt. Literatur zur Vorbereitung: Will Kymlicka: Multicultural Citizenship, Oxford 1995 James Tully: Strange Multiplicity, Cambridge 1995  
 ... (weiter siehe Digicampus)

**Demokratie in der Weimarer Republik** (Seminar)

Keine Phase in der Geschichte der Demokratie war so reich an theoretischer Reflexion und praktischen Experimenten wie die Zeit der Weimarer Republik. Räte, Akklamation, Plebiszite, Volksgemeinschaft, Ausnahmezustand, Revolution, politische Bewegung und Parteien, Massendemokratie, kollektive Demokratie, soziale Demokratie, sind hier einige der Stichworte, welche Theorie und Praxis beherrschten.

**Die kommunikative Konstruktion der Wirklichkeit** (Seminar)

Der Kommunikative Konstruktivismus zählt zu den jüngeren Entwicklungen der sozialtheoretischen Diskussion im deutschsprachigen Raum. Unter dem Begriff werden unterschiedliche Perspektiven versammelt, die allesamt

die Bedeutung von Kommunikationsprozessen für die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit betonen. Dazu zählen die Arbeiten zur Kommunikationsmacht von Jo Reichertz, das Forschungsprogramm der diskursiven Konstruktion von Wirklichkeit von Reiner Keller, und die Entwürfe zu einer Sozialtheorie des Kommunikativen Konstruktivismus von Hubert Knoblauch (vgl. Keller/Knoblauch/Reichertz 2013). Das Seminar wird in einem ersten Teil Grundlagen des wissenssoziologischen Konstruktivismus bei Alfred Schütz sowie die Perspektive der 'diskursiven Konstruktion' diskutieren. Im zweiten Teil erfolgt eine intensive Auseinandersetzung mit der Argumentation des Kommunikativen Konstruktivismus, die Hubert Knoblauch unlängst vorgestellt hat. Im Vordergrund des gesamten Seminar steht die ... (weiter siehe Digicampus)

#### **Forschungspraxis der Wissenssoziologischen Diskursanalyse (Seminar)**

Die Wissenssoziologische Diskursanalyse (WDA) ermöglicht die Analyse der diskursiven Konstruktion von Wirklichkeit. Damit können die unterschiedlichsten Phänomene in den Blick genommen werden, seien dies Diskurse, in denen es um „Flüchtlingsströme“ und „Flüchtlingswellen“ geht, rechtspopulistische Diskurse und der damit verbundene „Wutbürger“, Schönheitsdiskurse in Lifestyle-Magazinen oder Männlichkeitskonstruktionen im „Gangster-Rap“ und die mit diesen Diskursen zusammenhängende Wirkungen auf Identitäten, oder seien dies die Deutungskonflikte zur Energiewende oder zum Klimawandel usw. Diskursanalyse ist dabei mehr als reine Text- und Inhaltsanalyse, da es neben der empirischen Untersuchungen von Printmedien, Ratgeberliteratur, Flyern, Parlamentsdebatten, Onlineforen etc. auch um audiovisuelles Material in TV- und Onlineformaten ebenso geht wie um die Analyse von Bildern, Wahlplakaten etc. Daneben sind Interviewmethoden (bspw. mit ExpertenInnen in Eheberatungsstellen) und auch ethnogra ... (weiter siehe Digicampus)

#### **Forschungsseminar Demokratie - Politische Theorie - Forschung (Seminar)**

Forschungsseminar: Idee und Probleme der Demokratie: 17:30 - 21:00 Uhr Vorbereitung und Präsentation von Forschungsarbeiten mit Blick auf künftige Graduationsarbeiten im Bereich der Forschung zur Demokratie und zur Politischen Theorie, Lektüre und Diskussion aktueller Forschungsleistungen. Leistungsanforderungen werden individuell festgelegt, Besuch kann auch interessehalber erfolgen.

#### **MA Sozialwissenschaften: Rechtsextremismus (Seminar)**

SOW-4501 ("Wissen und Diskurs") und verwandte Module

#### **Master-Abschlussseminar und -Forschungsseminar (Seminar)**

Begleitung der Abschlussarbeiten: In der Lehrveranstaltung werden laufende oder geplante Masterabschlussarbeiten sowie ggf. in Kombination mit weiteren Lehrveranstaltungen in den Masterangeboten des Lehrstuhls anzufertigende Forschungsarbeiten vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Dabei stehen je nach Stand der Arbeit Fragen der Themenfindung sowie der methodischen und zeitlichen Umsetzung im Mittelpunkt. Zudem besteht die Möglichkeit, exemplarische Forschungsprojekte, Datenanalysen, theoretische Fragen und allgemeine Aspekte der wissenschaftlichen Projektarbeit zu besprechen. Der Ablaufplan wird in der ersten Sitzung erstellt.

#### **Prüfung**

##### **Modulprüfung**

Modulprüfung, unbenotet

##### **Beschreibung:**

Prüfungsformen in diesem Modul können Hausarbeiten, Studienarbeiten, mündliche Präsentationen oder Berichte sein. Am Anfang des Semesters wird die Prüfungsform der einzelnen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

**Sonstige Informationen:** Es wird den Studierenden dringend empfohlen, vor dem Besuch des Forschungsseminars das Methodenmodul abzuschließen.

<b>Modul SOW-1040: Praxismodul</b>		12 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Christoph Weller		
<b>Inhalte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufsfelder und potentielle Arbeitgeber für KonfliktforscherInnen</li> <li>• Transfer und Anwendung der erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen in die Praxis</li> <li>• Präsentationen der Praktikumsberichte</li> </ul>		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Die Studierenden wenden ihre Fähigkeiten und Kenntnisse sozialwissenschaftlicher Konfliktforschung in der Praxis an und reflektieren diese. Außerdem kennen die Studierenden die Vielfalt und Inhalte möglicher Berufsfelder für sozialwissenschaftliche KonfliktforscherInnen nach dem Masterstudiengang.		
<b>Bemerkung:</b> Das Praxismodul besteht aus dem Besuch des Praxisseminars im ersten Semester, einem mindestens zweimonatigen berufsorientierten Praktikum und der Präsentation des Praktikumsberichts im Praxisseminar (in der Regel während des dritten Studienseesters).  Die Kontaktzeit beträgt mindestens 2 SWS / 30 Std. Das Selbststudium beträgt 330 Std.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 360 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> keine		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens "ausreichend" (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Wintersemester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 1.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	
<b>Moduleile</b>		
<b>Modulteil:</b> SOW-1040 <b>Lehrformen:</b> Seminar, Praktikum <b>Sprache:</b> Deutsch		

## Prüfung

### Modulprüfung

Modulprüfung, unbenotet

### Beschreibung:

Die Modulprüfung besteht aus dem schriftlichen Praktikumsbericht und dessen mündlicher Präsentation im Praxisseminar.

**Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:** Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.

**Sonstige Informationen:** Die Bewertungen der Prüfungsleistungen in diesem Modul gehen nicht in die Masterabschlussnote ein.

<b>Modul SOW-1050: Masterabschlussmodul</b>		30 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Marcus Llanque		
<b>Inhalte:</b> Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft. Fragestellungen der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung und deren Bearbeitung.		
<b>Lernziele/Kompetenzen:</b> Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen. Die Studierenden sind in der Lage, eine Fragestellung aus dem Studiengang selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu konzipieren und zu bearbeiten. Außerdem sind die Studierenden fähig ihre Themen, Fragestellungen, wissenschaftliche Analyseansätze und Methoden nachvollziehbar schriftlich und mündlich zu präsentieren und zu kommentieren.		
<b>Bemerkung:</b> Das Modul besteht aus einem Masterkolloquium (2 LP), der Masterarbeit (22 LP) und der mündlichen Prüfung (6 LP). Im Master-Abschlussmodul ist der Besuch des Master-Kolloquiums obligatorisch. Die Kontaktzeit beträgt mindestens 2 SWS / 30 Std. Das Selbststudium beträgt 870 Std.		
<b>Arbeitsaufwand:</b> Gesamt: 900 Std.		
<b>Voraussetzungen:</b> Erfolgreicher Abschluss des Grundlagen-, Methoden-und Forschungs-sowie des Praxismoduls und zweier Vertiefungsmodule sowie der Erwerb von mindestens 90 LP.		<b>ECTS/LP-Bedingungen:</b> Leistungspunkte werden vergeben, wenn das Kolloquium bestanden und sowohl die Masterarbeit als auch die mündliche Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen
<b>Angebotshäufigkeit:</b> jedes Semester	<b>Empfohlenes Fachsemester:</b> ab dem 4.	<b>Minimale Dauer des Moduls:</b> 1 Semester
<b>SWS:</b> 2	<b>Wiederholbarkeit:</b> beliebig	

<b>Modulteile</b>
<b>Modulteil: Masterabschlussmodul</b> <b>Lehrformen:</b> Kolloquium <b>Sprache:</b> Deutsch
<b>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</b> <b>B.A./M.A. Übung (SOW-0018 SOW-0026 SOW-1050 SOW-2045 SOW-4900)</b> (Kolloquium) <b>BA/MA Kolloquium</b> (Kolloquium) Den Kern der Veranstaltung macht die gemeinsame Diskussion der von den TeilnehmerInnen zu ihren BA-Abschlussarbeiten erstellen Exposés aus (vgl. hierzu den Leitfaden zur Erstellung eines Exposés einer Abschlussarbeit auf der Homepage des Lehrstuhls). Dabei wird die Präzision und Realisierbarkeit der Fragestellung genauso überprüft, wie im Fall empirischer Untersuchungen deren methodologische Rahmung und methodische Umsetzung hinterfragt. Daneben beschäftigen wir uns mit den Fragen, was i) möglicherweise einen

guten Sprachstil ausmacht, ii) wie sich sozialwissenschaftliches Arbeiten erkenntnistheoretisch fundieren lässt, iii) welchen Gütekriterien empirische Sozialforschung genügen möchte, iv) mit methodologischen Fragen und methodischen Vorgehensweisen und v) mit Texten und Themen, die seitens der KolloquiumsteilnehmerInnen zur Diskussion gestellt oder zur Lektüre vorgeschlagen werden.

... (weiter siehe Digicampus)

**Forschungsseminar für MA-Studierende und DoktorandINNeN (Seminar)**

Das Kolloquium dient der Vorstellung laufender Abschluss- und Forschungsarbeiten.

**Forschungswerkstatt (Strukturiertes Promotionsprogramm Sozialwissenschaften) (Seminar)**

jeweils Do, 11.45 - 13.15 Uhr, Raum 2102 Gebäude D

**MA-/BA-Kolloquium (Übung zur MA-Arbeit / Übung zur BA-Arbeit) (Übung)**

Diese Veranstaltung dient der Vorbereitung sozialwissenschaftlicher Abschlussarbeiten (MA und BA). Im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung steht die Diskussion von Forschungsdesigns sowie die Präsentation und Besprechung von Exposees geplanter Qualifikationsarbeiten. Dabei geht es um die Fähigkeit der Studierenden zur eigenständigen Ausarbeitung und Formulierung einer sozialwissenschaftlichen Fragestellung sowie der Erarbeitung eines plausiblen Wegs zu ihrer Beantwortung und dessen Darstellung in Form eines schriftlichen Exposees. Ein frühzeitiger Besuch dieser Veranstaltung ganz am Beginn der individuellen Studienabschlussphase wird empfohlen! Bei Interesse an der Teilnahme am MA-/BA-Kolloquium kontaktieren Sie bitte Prof. Christoph Weller in seiner Sprechstunde und/oder Sie reichen eine erste Themenskizze mit vorläufigem Zeitplan für die Erstellung des Exposees und die geplante Anmeldung der Abschlussarbeit im Lehrstuhl-Sekretariat ein. Die Veranstaltung findet teilweise kombiniert m

... (weiter siehe Digicampus)

**Master-Abschlusseminar und -Forschungsseminar (Seminar)**

Begleitung der Abschlussarbeiten: In der Lehrveranstaltung werden laufende oder geplante Masterabschlussarbeiten sowie ggf. in Kombination mit weiteren Lehrveranstaltungen in den Masterangeboten des Lehrstuhls anzufertigende Forschungsarbeiten vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Dabei stehen je nach Stand der Arbeit Fragen der Themenfindung sowie der methodischen und zeitlichen Umsetzung im Mittelpunkt. Zudem besteht die Möglichkeit, exemplarische Forschungsprojekte, Datenanalysen, theoretische Fragen und allgemeine Aspekte der wissenschaftlichen Projektarbeit zu besprechen. Der Ablaufplan wird in der ersten Sitzung erstellt.

**Übung/Kolloquium BA/MA-Abschlusskolloquium (Kolloquium)**

BA/MA Kolloquium: Beginn 17.04.2018 Bitte Termin von BA/MA-Tag beachten: 07.06.2018 15:00 - 19:00 Uhr  
Vorstellung von BA- und MA-Arbeiten.

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Mündliche Prüfung / Prüfungsdauer: 30 Minuten

**Prüfung**

**Modulprüfung**

Masterarbeit / Prüfungsdauer: 4 Monate

**Beschreibung:**

Für die schriftliche Masterarbeit sind 4 Monate Bearbeitungszeit vorgesehen. Im Master-Kolloquium stellen die Studierenden das Exposee ihrer Master-Arbeit mündlich vor. In der mündlichen Prüfung werden die Studierenden 30 Minuten zum Thema ihrer Master-Arbeit und zu einem weiteren Thema der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung geprüft.